



Passeierer Blatt

I. P.

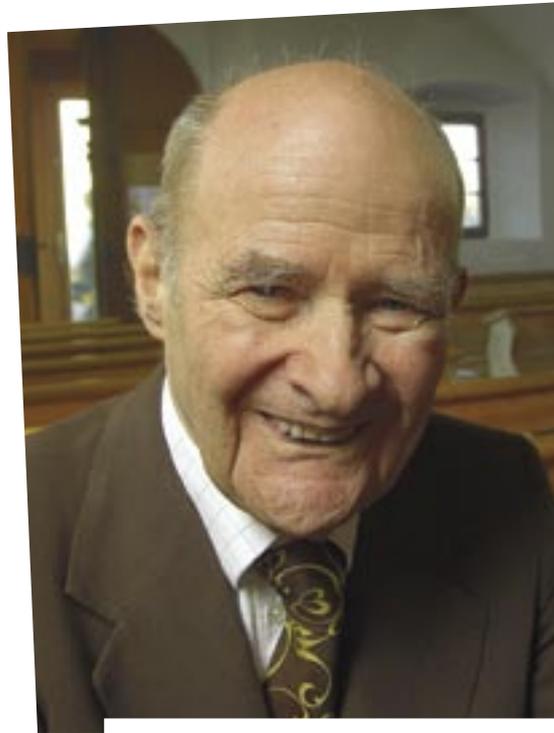
September 2010

NR. 100 · 24. JAHRGANG

Passeierer Blatt Mitteilungen und Nachrichten aus Moos, St. Leonhard und St. Martin September 2010

Dr. Harald Mair Egg

Ein Großer hat uns verlassen



† Dr. Harald Mair Egg Foto: Staschitz

der Universitätsklinik in Innsbruck und die italienische Anerkennungsprüfung in Bologna.

1951 konnte Harald von der Gemeindeverwaltung St. Leonhard überredet werden, die verantwortungsvolle Stelle als Gemeinde-, Kassen- und Amtsarzt für die Gemeinden Moos und St. Leonhard zu übernehmen.

Der junge Arzt begann seine berufliche Laufbahn unter schwersten Bedingungen: Es fehlte ein taugliches Ambulatorium und es fehlten großteils befahrbare Wege hin zu den Patienten und Patientinnen auf den weit verstreuten Höfen der steilen Talflanken. Von einem taleigenen Rettungsdienst war in den 50er und 60er Jahren noch keine Rede. Hinzu kamen noch manche menschliche Hürden, die der Neuling überspringen musste, doch seine fachliche Kompetenz und seine Ausdauer haben sich bewährt.

Neben seiner Tätigkeit bei den Kranken hat sich Dr. Mair Egg auch in der Öffentlichkeit mit Erfolg eingesetzt: häufige Vorträge über Gesundheitsvorsorge im biologischen und naturheilkundlichen Bereich, einschließlich der Zahnpflege, für Vereine und Schulen sowie Bemühungen im Bereich der Drogenvorbeugung waren dem unermüdlichen Landarzt immer ein Anliegen. Ja, im Bereich der Naturheilkunde war Dr. Mair Egg „ein Rufer in der Wüste“, wie er sich 1997 im Rahmen eines Interviews mit dem Passeierer Blatt ausdrückte. Sein ungemein breites naturheilkundliches Wissen hat die Gesprächspartner ins Staunen versetzt. Während andere Ärzte Urlaub machten, besuchte Harald in der Urlaubszeit Seminare in Österreich und Deutschland, um in den Bereichen der Radiästhesie

Dr. Harald Mair Egg, der verdiente Landarzt von St. Leonhard, hat uns am 26. Juli im Alter von 90 Jahren verlassen. Mit ihm ist eine der größten Arztpersönlichkeiten des Burggrafenamtes von uns gegangen.

Am 11. Jänner 1920 in Bozen geboren, hat Harald in Innsbruck und Würzburg Medizin studiert. Der 2. Weltkrieg sah den jungen Medizinstudent als Sanitäter an der Ostfront. Nach dem Krieg hat er sein Studium in Innsbruck abgeschlossen. Anschließend erfolgte eine weitere dreijährige Ausbildung für Gemeindeärzte an

INHALT

2	GEMEINDEN
7	KULTUR & GESELLSCHAFT
14	NATUR & UMWELT
15	VEREINE & VERBÄNDE
21	GESUNDHEIT & SOZIALES
22	SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN
24	GRATULATIONEN
26	SPORT
30	NEUER BUSFAHRPLAN
31	VORANKÜNDIGUNGEN

> (Erdstrahlen, Strahlenwirkung und Strahlenföhligkeit), der Kyropraxis (Wirbelsäulenbehandlung), der Homöopathie, Humoralpathologie (Säftelehre), Ozontherapie und der Akupunktur Kompetenzen zu erwerben, die er mit viel Erfolg bei seinen Patienten anwandte. Besonders stolz war Dr. Mair Egg auf den Erfolg im Stoppen einer Kinderlähmungsepidemie im Tale. Bei vielen Gästen galt Dr. Mair Egg als „Wunderdoktor“, wie sich sein Freund Prof. P. Joseph Zapf, Bonn, uns gegenüber ausdröckte.

Im persönlichen Umgang erlebte man den geachteten Landarzt als einen hochgebildeten und viel belesenen aber sehr bescheidenen Menschen mit der Fähigkeit teils salopper aber treffender Spröche. Interessiert war Harald für spirituelle Fragen.

Dass über einen Arzt mit einer unwahrscheinlich breiten Interessenspalette viele Histörchen kursierten, ist leicht verständlich. Der Autoliebhaber Harald war der erste, der über Gelungenes und Misslungenes herzlich lachen konnte. Bekannt war die freigiebige Hand des sozial eingestellten Arztes.

In seinem von gut meinenden Frauen begleiteten Leben fehlte ihm offenbar der Mut und die Entschiedenheit zur Gründung einer eigenen Familie.

In der Bevölkerung des Tales und weit darüber hinaus wird Dr. Harald Mair Egg lange in dankbarer Erinnerung bleiben, wie das gut besuchte Begräbnis beweist. Allgemeines Staunen erfasste die Kirchgänger, als Luise Pamer – an der Orgel begleitet von Prof. Othmar Trenner – das testamentarisch gewünschte „Agnus Dei“ aus der h-Moll-Messe von J. S. Bach anstimmte: als letzter Gruß des musikliebenden Philanthropen. R.I.P.

Heinrich Hofer

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Oswald Waldner.

Redaktion: Alois Pöhl, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
Produktion und Druck: verlag.Passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 8. Oktober 2010
E-Mail: passeierblatt@passeier.it

GEMEINDEN

ZUSTÄNDIGKEITEN UND SPRECHSTUNDEN DER GEMEINDEREFERENTINNEN

St. Leonhard

Bürgermeister Oswald Lorenz Tschöll
Allgemeine Angelegenheiten, Bauwesen, öffentliche Arbeiten, Finanzen, Umwelt, Gemeindeelektrowerk, Sozialwesen und alle nicht den Referenten zugeteilten Sachbereiche;
Dienstag: 17 – 19 Uhr,
Donnerstag: 8 – 10 Uhr

Vize-Bürgermeister Josef Pichler
Gomion, Schlattach, Glaiten, Walten und Karlegg, Angelegenheiten der Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Kindergarten;
Montag: 11 – 12 Uhr

Referent Johann Gilg
Schweinsteg, Mörr, Prantach, Windegg – Angelegenheiten der Landwirtschaft und für Schweinsteg: Wohn- und Handwerkerzone, Vereinshaus;
Montag: 10 – 11 Uhr

Referentin Josefine Schwarz
Schule, Kultur, Bibliothek, Jugend, Kita und Familie;
Dienstag: 17 – 18 Uhr

Referent Albert Gögele
Instandhaltungsarbeiten von Trinkwasser-/ Abwasserleitungen, Gemeindestraßen, Gehsteige und öffentliche Plätze/ Spielplätze, Abfallbewirtschaftung, Gemeindearbeiter, Vereinshaus;
Freitag: 9 – 10 Uhr

Referent Arnold Marth
Wirtschaft, Handwerk, Handel, Lizenzen und Gemeindevermögen;
Mittwoch: 9 – 10 Uhr

Referent Nikolaus Gurschler
Tourismus – Gastgewerbe, Verkehr und Sport;
Montag: 9 – 10 Uhr

ZUSTÄNDIGKEITEN UND SPRECHSTUNDEN DER GEMEINDEREFERENTINNEN

Moos

Bürgermeister Wilhelm Mathias Klotz
Zuständigkeiten:
Fraktionen, öffentliche Arbeiten, Handel, Urbanistik, Zivilschutz, Straßen und Verkehr, Umwelt;
Mittwoch und Freitag: 8 – 10 Uhr

Vize-Bürgermeister Gothard Gufler
Trinkwasserversorgung, Energie, Sport, Handwerk, Finanzen und Vermögen;
Mittwoch: 9 – 10 Uhr

Referentin Mathilde Baumgartner in Pichler
Sozialwesen (Senioren, Sozialsprengel), Kultur, Bibliotheken und Museen;
Dienstag: 8.30 – 9.30 Uhr

Referent Alberich Hofer
Tourismus, Kindergarten und Schule, Jugend, Bergbaumuseum Schneeberg, Koordinierung Gemeindearbeiter;
Dienstag: 8.30 – 10 Uhr

Referent Alois Pöhl
Landwirtschaft, Schneeräumung, Abfallbewirtschaftung, Abwasserdienst sowie Klärgruben, Allgemeine Instandhaltung Gemeindeimmobilien, Naturpark;
Montag: 9 – 10 Uhr

ZUSTÄNDIGKEITEN UND SPRECHSTUNDEN DER GEMEINDEREFERENTINNEN

St. Martin

Bürgermeisterin Rosmarie Pamer
Öffentliche Sicherheit – Zivilschutz, Haushalt – Finanzen, Steuern – Tarife – Gebühren, Öffentliche Bauten, Personal, Sport – Jugend – Familie – Kultur, Öffentlichkeitsarbeit;
Dienstag: 8.15 – 10 Uhr
Dienstag: 17 – 18 Uhr
Donnerstag: 8.15 – 10 Uhr

Vize-Bürgermeister Hansjörg Alber
Urbanistik – Bauwesen, Umwelt – Energie, Dorfentwicklung – Dorfgestaltung – Leitbild, Öffentliche Bauten;
Dienstag und Donnerstag: 8 – 10 Uhr

Referent Heinrich Dorfer
Wirtschaft – Tourismus – Handel – Handwerk, Polizei – Lizenzen, Verkehr – Gehsteige; Donnerstag: 9 – 10 Uhr

Referentin Johanna Kuen Karlegger
Schule – Kindergarten, Sozial- und Gesundheitswesen – Senioren, Landwirtschaft, Berg- und Forststraßen – Hofzufahrten; Dienstag: 8 – 10 Uhr

Referent Adolf Unterthurner
Öffentliche Arbeiten, Bauhof – Friedhof – Schneeräumung, Instandhaltung Straßen und Sportanlagen, Trinkwasser – Abwasser – Kläranlage, Vereinssaal;
Montag bis Freitag: 7.30 – 8 Uhr (Bauhof)

GEMEINDEN

Abgabe von Elektroaltgeräten

Nicht mehr verwendete Fernseher, Kühlschränke, Mobiltelefone, Haartrockner und andere Haushaltsgeräte müssen in Zukunft von den Händlern, Installateuren und Serviceunternehmen kostenlos zurückgenommen werden.

Ab dem Mai 2010 sind neue Bestimmungen betreffend die Bewirtschaftung der Elektro- und Elektronikaltgeräte in Kraft getreten. Diese Bestimmungen sehen unter anderem vor, dass ab dem 18. Juni 2010 alle Privatpersonen ihre alten Elektro- und Elektronikgeräte beim Händler (Elektrogeschäft bzw. Fachgeschäft) abgeben können, sofern dort ein gleichwertiges neues Produkt gekauft wird. Sollten sie also ein neues Elektro- bzw. Elektronikgerät beim Händler Ihres Vertrauens erwerben wollen, können sie das alte Gerät mitnehmen und dort kostenlos entsorgen. Natürlich besteht für Privatpersonen auch weiterhin die Möglichkeit, die alten Geräte kostenlos am Recyclinghof der Gemeinde zu entsorgen.

Was die Abgabe der Elektro- und Elektronikgeräte von Seiten der Betriebe (z.B. Hotels, Gaststätten oder auch Handwerksbetriebe) betrifft, müssen sich diese für den Transport der Abfälle bei der Handelskammer eintragen lassen. Für gefährliche Abfälle (z.B. Fernseher) gilt dann noch eine Mengenbeschränkung von 30 kg pro Transport. Wir empfehlen den Betrieben daher, die alten Elektro- und Elektronikgeräte über den Händler ihres Vertrauens (Elektrogeschäft bzw. Fachgeschäft) zu entsorgen, welcher die notwendigen Eintragungen hat.

Für Händler, Installateure oder auch Serviceunternehmen, welche Elektro- und Elektronikaltgeräte zurücknehmen, besteht die Pflicht, sich bei der Handelskammer Bozen in das Verzeichnis der Umweltfachbetriebe für die Sammlung, den Transport und die Zwischenlagerung der Elektroabfälle einzutragen. Der Transport, welcher von den Händlern (Elektrogeschäft bzw. Fachgeschäft) durchgeführt wird, muss von einem sog. Transportdokument begleitet sein. Dieses wird in dreifacher Ausfertigung vom Händler erstellt, wenn der Kunde das Gerät ins Geschäft bringt oder dieses bei ihm zu Hause abgeholt wird (z.B. bei Lieferung einer neuen Waschmaschine). Eine Kopie bleibt dann beim Kunden, eine beim Händler und die dritte Kopie bekommt die Entsorgungsstelle, also der Recyclinghof.

Martin Stifter



Gruppenbild vor dem Ötzi-Dorf

GEMEINDEN

Bürgermeistertreffen Passeier – Ötztal

Umhausen – 1984: Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums Andreas Hofers begannen die Bürgermeister des Nordtiroler Ötztals und des Südtiroler Passeiertals, unter der Führung des damaligen Sautener Bürgermeisters Alois Ennemoser und einiger Kollegen auf Passeirer Seite, ihre Kontakte zu verbessern. Die Bürgermeister treffen sich einmal jährlich zur persönlichen Kontaktpflege und zum Meinungsaustausch außerhalb der Amtsstuben. Auf Südtiroler Seite wurde diese Achse sogar bis Schenna, Tirol und Meran verlängert. Nach 1998 fand dieses Treffen in diesem Jahr wieder in Umhausen statt, einer Gemeinde mit rund 3000 Einwohnern. Nach der Begrüßung stellte der Bürgermeister Jakob Wolf kurz die Geschichte und die aktuelle Situation der Gemeinde Umhausen vor. Danach fand eine Führung durch das bekannte und vor 10 Jahren gegründete Ötzi-Dorf statt. Dem Besuch im Ötzi-Dorf schreibt Bürgermeister Jakob Wolf besondere Bedeutung zu. „Ötzi wurde nicht nur durch seinen Fundort unmittelbar an der Grenze zu einem verbindenden Element“, so Wolf, „sondern auch die Erforschung seines Lebens brachte einen bereits damals regen Verkehr zwischen dem Passeier und dem Ötztal zutage.“ Diese Verbindung zeigt sich auch heute in vielen Aktivitäten nördlich und südlich des Timmelsjochs. Bürgermeister Ernst Schöpf aus Sölden verweist hierbei unter anderem auf die bestehenden Interregprojekte, wie den Naturpark, aber auch auf die Bemühungen, den öffentlichen Personennahverkehr zu verbessern. Das Ötzi-Dorf ist ein archäolo-

gischer Freizeitpark mit prähistorischen Bauten, welcher das Leben, Wohnen und Wirtschaften der Jungsteinzeit näher bringen und veranschaulichen will. Zu sehen sind unter anderem authentisch nachgebaute Hütten, Arbeitsgeräte, Waffen und Haustierrassen. Vor allem die TeilnehmerInnen aus dem Passeiertal waren von der Ausstattung und dem Programm dieses Erlebnismuseums begeistert. Nach der Besichtigung des Ötzi-Dorfes am Vormittag besuchte die Gruppe am Nachmittag den Stuibenwasserfall, ein Naturerlebnis der besonderen Art. Fünf sehr exponierte Plattformen eröffnen einen unbeschreiblichen Blick auf die imposanten Wassermassen des 160 m hohen Stuibenfalls. Wagemutige können den Wasserfall auf Drahtseilen des familien-tauglichen Klettersteigs erkunden. Insbesondere für den Tourismus wünscht sich der Bürgermeister aus Sölden Ernst Schöpf eine Streckenverlängerung der Ötztaler Verkehrsbetriebe bis St. Leonhard, jene der italienischen Linienbusse zumindest bis Obergurgl.

Rosmarie Pamer

Leuchtender Granat

Mit dem Granat auf dem Felshang über Moos hat das Hinterpasseier ein neues Wahrzeichen bekommen. Auf Einladung des Mooser Bürgermeisters Willi Klotz

nahm Tourismuslandesrat Hans Berger an der offiziellen Eröffnung des im Zuge des Programms Interreg IV Italien-Österreich realisierten Infopoints mit Aussichtsplattform teil.

Der „Granat“, die erste Station der „Timmelsjoch Erfahrung“ auf Südtiroler Seite, ist fertig. Form und Name des Infopoints

sind den geologischen Gesteinsformationen des Passeiers nachempfunden.

Kurios und informativ

Während die beleuchtete Aussichtsplattform spektakuläre Ausblicke auf Moos und das hintere Passeiertal eröffnet, dient der begehbbare Granat daneben als

BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von Moos

(vom 28.5.2010 bis 12.8.2010)

- › **Beiträge:** Die Gemeinde Moos in Passeier hat folgende Beiträge gewährt: Pfarrei Pfleders – 1.000 Euro für die Reparatur der Kirchenuhr; Tourismusverein Passeiertal – 1.000 Euro für die Deckung der Kosten für die Langlaufloipe Innerhütt, 3.000 Euro für Werbemaßnahmen und 10.000 Euro für die Finanzierung der Werbekonvention mit der „Psairer Bergkäserei Bio“; Rodelverein Passeier – 2.500 Euro für die Instandhaltung der Naturrodelbahn „Bergkristall“; Sportverein Stuls – 1.000 Euro für den Ankauf einer digitalen Zeittafel und einer optischen Lichtschranke; Freiwillige Feuerwehr Rabenstein – 4.500 Euro für den Ankauf von verschiedenen Geräten; Jugendbüro Passeier – 1.500 Euro für die 2. Passeierer Jungbläserwoche 2010; Sportverein AFC Moos – 5.000,00 Euro für die Vereinstätigkeit; Pfarrei Stuls – 4.906 Euro für die Primizfeier des P. Alexander Pixner;
- › **Gemeinde/Bauhof:** Die Firma Energy.dis GmbH aus Brixen wurde mit der buchhalterischen Sektorentrennung (Unbundling – Bezugsjahr 2008) beauftragt. Die Gärtnerei Reiterer Luis Anton aus St. Leonhard in Passeier erhielt einen Auftrag für verschiedene Pflanzenarbeiten in Moos und Platt. Das Unternehmen Holka Gen. aus Moos in Passeier wurde mit den Reparaturen von Bänken und Zäunen an Wanderwegen beauftragt.
- › **Öffentliche Arbeiten:** Für die grenzüberschreitende Gestaltung der Timmelsjochstraße zur Erlebnis-Hochalpenstraße wurden die Arbeiten für die Station 2 „Scheibkopf“ an das Unternehmen Gufler Roland aus Moos in Passeier vergeben, während das Unternehmen Holka Gen. aus Moos in Passeier mit der Verlegung des Steuerkabels beim Infopoint Moos beauftragt wurde. Das Unternehmen von Pföstl & Helfer GmbH aus Lana erhielt den Auftrag für die Vermessung eines Teilstückes der Stuller Straße für die Verbreiterung der Straße Stuls LS113 – km 0+0,00 – 0+0,350, das Ingenieurbüro EUT GmbH – Robert Carminati aus Brixen wurde mit der Projektierung und Sicherheitskoordination beauftragt. Mit der Ausarbeitung des Durchführungsplanes der neuen Wohnbauzone Stuls wurde Arch. Christoph Vinatzer aus Terlan beauftragt. Geologe Konrad Messner aus Algund wurde mit der Bewertung der Ist-Situation der Hangentwässerung oberhalb der Wohnbauzone Stuls beauftragt.

Die Arbeiten betreffend die Steinschlagschutzmaßnahmen oberhalb der SS44 bis km 6+100 zum Schutz der Ortschaft Aue wurden an die HTB – Hoch-Tief-Bau GmbH aus Nals vergeben.

Die Arbeiten betreffend die Asphaltierung verschiedener Hofzufahrten (Gasteig, Horner, Tscharf, Adam, Pichlerhöfe, Rauchegg) wurden an das Unternehmen Mair Josef & Co. KG aus Prad am Stilfserjoch vergeben.

- › **Kultur:** Für das Museum im Bunker Moos wurde das Unternehmen Formetall KG aus Moos in Passeier mit zusätzlichen Schlosserarbeiten und das Unternehmen Holka Gen. aus Moos in Passeier mit verschiedenen Arbeiten beauftragt.
- › **Kindergarten:** Für den Spielplatz des Kindergartens von Moos wurde bei der Zimmerei Marth aus St. Leonhard in Passeier ein Zug angekauft.
- › **Schule:** Für die Grundschule Rabenstein wurden beim Unternehmen Rudi's Heimdecor aus St. Martin in Passeier Vorhänge angekauft.

Aus dem Rathaus von St. Martin

(vom 27.5.2010 bis 11.8.2010)

- › **Allgemeines:** In der Ratssitzung vom 30.6. sind die Verordnung betreffend die Rückerstattung der Spesen der Verwalter für institutionelle Außendienste sowie die Änderung des Statutes des Betriebes in Form eines Konsortiums „Seniordienste Passeier“ genehmigt worden; außerdem hat der Gemeinderat eine Erhöhung der Tarife für die Aufenthaltsabgabe beschlossen.
- › **Beiträge:** Folgende Beiträge wurden gewährt: Jugendtreff St. Martin – 1.500 Euro für den 2. Block des Bewegungsprogramms „Spaß an Bewegung“; Tourismusverein Passeiertal – 2.500 Euro für den Andreas-Hofer-Lauf; 1.000 Euro für die Veranstaltung „Mortiner Dorfrunden“.
- › **Fürsorge:** Die Bezirksgemeinschaft Burggrafentamt erhielt den Betrag von 23.155,84 Euro als Rückvergütung für den Hauspflagedienst in der Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009.
- Gemeindeamt:** Der Gemeindevausschuss hat folgende Ankäufe für das Gemeindeamt beschlossen: 2 Laptops, 1 Drucker sowie Zylinder und Schlüssel für die Eingangstüren. Außerdem mussten die Reparatur der Dachrinne am Gemeindehaus sowie verschiedene Tischlerarbeiten durchgeführt werden.
- Öffentliche Arbeiten:** Anlässlich der Sanierung der Turnhalle in der Grundschule von St. Martin konnten die Arbeiten an folgende Firmen vergeben werden: Abbrucharbeiten – Fa. Risana GmbH

(5.124 Euro), Baumeisterarbeiten – Fa. Pichler Ubaldo (45.931,73 Euro), Elektroarbeiten – Fa. Elektro Johann Hofer des Hofer Wolfram (2.582,96 Euro), Fenster – Firma Finstral AG (51.813,83 Euro), Tischlerarbeiten – Tischlerei Hofer Heinrich KG (38.994,72 Euro), Spenglerarbeiten – Spenglerei Gufler Christian (20.350,13 Euro), Zimmermannsarbeiten – Holka Genossenschaft (37.636,66 Euro), Malerarbeiten – Fa. Pixner Arnold (15.949,09 Euro); der Techniker Ing. Karlheinz Santer ist mit der Klimahaushaltberechnung für die Feuerwehrhalle und das Musikprobelokal in Saltaus beauftragt worden, der Energieberater Berthold Prünster wird die Luftdichtheitsmessung durchführen. Park- und Gartenanlagen/Spielplätze: Für die Pachtung der Lenzer Wiese wurde der Pachtschilling in Höhe von 1.359,44 Euro an den Verpächter bezahlt.

- › **Schulen/Kindergarten/Kindertagesstätte:** Für die Schulen wurden verschiedene Ankäufe getätigt, so z. B. eine Notstrombatterie für die Heizanlage in der Grundschule St. Martin, ein GSM-Modul für den Personenaufzug der Grundschule Saltaus, verschiedene Turngeräte für die Grundschule St. Martin; die Tischlerei Passeier Gen. ist mit der Lieferung und Montage von Möbeln für die Kindergärten beauftragt worden und hat verschiedene Tischlerarbeiten in der Hausmeisterwohnung der Mittelschule durchgeführt; der Hausmeisterdienst in der Mittelschule konnte an Judith Pixner vergeben werden; der Gemeindevausschuss hat beschlossen, an den deutschsprachigen Schulsprengel von St. Martin in Passeier den Gesamtbetrag von 15.510 Euro für das Finanzjahr 2010 zu überweisen, und zwar 8.855 Euro für 161 GrundschülerInnen und 6.655 Euro für 121 MittelschülerInnen, welche im Gemeindegebiet von St. Martin ansässig sind.
- › **Straßen / Öffentliche Beleuchtung:** Die Fa. Mair Josef & Co KG ist mit Asphaltierungsarbeiten beim Minirecyclinghof in Saltaus beauftragt worden, während die Firma Tiefbau Karlegger Josef & Armin OHG die Errichtung eines Betonbankettes an der Gruberstraße durchgeführt hat; für die öffentliche Beleuchtung entlang der Passerpromenade sind weitere Mastleuchten angekauft worden.
- › **Zivilschutz:** Die Passeierer Bau GmbH ist aufgrund der Steinschlaggefahr mit der Säuberung des Sicherungsgrabens „Steinwand“ in Kalmtal um den Betrag von 3.540 Euro beauftragt worden.

Schauraum und touristischer Infopoint. Im Inneren erfahren die Besucher und Besucherinnen allerlei Interessantes über die Besonderheiten des hinteren Passeiertals. Großflächige Bilder und kurze, dreisprachige Texte thematisieren beispielsweise das Heuschießen, den historischen Kummersee in Rabenstein, das neue Bunker Mooseum in Moos, die höchsten Wasserfälle Südtirols oder Kurioses wie das kinderreichste Dorf Europas namens Stuls. Über eine Internetsäule können sich Interessierte über die Sehenswürdigkeiten, Nächtigungsmöglichkeiten und Gaststätten des Hinterpasseiers informieren.



Oswald Tschöll, Rosmarie Pamer, Manfred Tschopfer (Timmelsjoch Hochalpenstraßen AG), Landesrat Hans Berger, Willi Klotz und Maria Gufler

„Die Timmelsjoch Erfahrung“

Der Granat ist Teil des Erlebnisstraßenprojekts „Die Timmelsjoch Erfahrung“, das derzeit zwischen Moos in Passeier und Hochgurgl entsteht. Gemeinsam mit Architekt Werner Tscholl haben die Gemeinde Moos und die Timmelsjoch Hochalpenstraße AG das Konzept zur Musealisierung der Straße entwickelt. „Wir wollen den Passreisenden einen Mehrwert bieten und damit auch nachhaltige wirtschaftliche Impulse für die gesamte Region schaffen“, erklärt die Projektinitiatorin Maria Gufler, Vize-Präsidentin des Tourismusvereins Passeiertal.

Fünf Stationen, ein Erlebnis

Bereits fertig gestellt ist neben dem „Granat“ das „Passmuseum“ am Timmelsjoch auf 2.509 m. Wie ein „Findling“ steht es auf Nordtiroler Boden und ragt 16 Meter in südliche Richtung – als Symbol für das länderübergreifende Projekt. Innen gibt das Passmuseum eindrucksvolle Einblicke in den mühevollen Straßenbau. 2011 folgen die weiteren Stationen. Das „Fernrohr“ unterhalb des Scheibkopfes fokussiert den Blick auf den Naturpark

Texelgruppe mit ihren Gletscherriesen und dem Granatkogel. Auf Nordtiroler Seite widmet sich der „Schmuggler“ bei der Timmelsbachbrücke den traditionsreichen Handelsbeziehungen zwischen Passeier- und Ötztal. Der „Steg“ bei der Mautstation ermöglicht schwindelerregende Ausblicke und informiert über Siedlungsgeschichte, Pflanzen- und Tierwelt des hinteren Ötztals.

Maria Gufler



Wie ein eigenes Pferd ...

50 Euro im Monat und dafür 10 Stunden Reiten nach Wahl (Unterricht auf dem Reitplatz oder Ausritte ins Gelände in Begleitung). Für wen: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren der drei Passeierer Gemeinden.

Auskunft: Reitbetrieb Steinerhof 0473 646 741

Kutschendienst

Pferdekutschenfahrten Steinerhof

VON PFELDERS → LAZINSERHOF

ABFAHRT PFELDERS	11.00 Uhr – 13.00 Uhr	– 15.00 Uhr
ABFAHRT LAZINSERHOF	12.00 Uhr – 14.00 Uhr	– 16.15 Uhr

PREISE	EINZELFAHRT	HIN UND ZURÜCK
von 6 – 12 Jahre	5,00 €	10,00 €
ab 12 Jahre	10,00 €	15,00 €

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – Fam. Alberich Hofer



Der Sommerkindergarten in St. Martin bot heuer ein abwechslungsreiches Programm

ST. MARTIN

Sommerkindergarten 2010

Neun Wochen Sommerkindergarten hat die Gemeinde St. Martin im heurigen Sommer angeboten. Auf Wunsch der Eltern wurde die Sommerbetreuung für Kindergartenkinder ausgeweitet und somit begann die Betreuung dieses Jahr bereits am 21. Juni und dauerte mit einer Woche Pause im August bis zum 27. August. Insgesamt wurden 35 Kinder angemeldet, wobei pro Woche 16 bis 26 Kinder teilnahmen. Aufgrund der starken Nachfrage wurden heuer eine Gruppe für jüngere und eine Gruppe für ältere Kinder mit jeweils zwei Betreuerinnen geschaffen. Die Betreuungszeit ist von 7.30 Uhr bis 15 Uhr vorgesehen, wobei die Eltern die Kinder ab dem Mittagessen abholen können. Der Wochenbetrag konnte aufgrund der guten Landesfinanzierung weiterhin preiswert gehalten werden. Für das erste Kind zahlen die Eltern 25 Euro, für das zweite Kind 15 Euro. Schwerpunkte der Sommerbetreuung sind eine soziale und emotionale Erziehung, Kreativität und viel Bewegung auf den zahlreichen Wanderungen außerhalb des Kindergartens. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Betreuerinnen ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt haben und dass das Angebot auch im nächsten Jahr weitergeführt werden soll.

Rosmarie Pamer

ST. MARTIN

Gemeinderat in Klausur

Bei den letzten Gemeinderatswahlen sind in St. Martin in Passeier viele neue Mandatäre in den Gemeinderat eingezogen. Deshalb war es der neuen Bürgermeisterin von Anfang an wichtig, den Gemeinderat verstärkt einzubeziehen und aufzuwerten. Eine Möglichkeit dieser Einbeziehung war eine geplante Klausurtagung im Sommer. Ziel dieses gemeinsamen Treffens war die Festlegung von Schwerpunkten und Prioritäten für die nächsten Jahre. Daneben wollte man die Bereiche, in denen sich die Gemeinde in Zukunft hervorheben will, gemeinsam mit allen Mitgliedern des Gemeinderates ausarbeiten.

Auf der Gomp Alm wurde deshalb Anfang August intensiv diskutiert und

analysiert. Die einzelnen Mandatäre hatten die Gelegenheit, ihre Visionen, Ideen und Anliegen vorzubringen. Um das intensive Programm gut zu bewältigen, wurde die Klausurtagung zusammen mit Paulina Schwarz, Pronorm Consulting, vorbereitet und moderiert. Es waren alle Gemeinderäte anwesend, die sich sehr konstruktiv und aktiv in den Arbeitsgruppen einbrachten. Dabei wurden die vier Bereiche Familie, Wirtschaft, Bildung/Kultur sowie Sport/Freizeit als Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde festgelegt. In diesen Bereichen wurden dann von den Gemeinderäten die Stärken und Schwächen analysiert. Der Gemeinderat wird in den nächsten Monaten vor allem bei den Schwachpunkten kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen definieren. So standen bei vielen Gemeinderäten die Aufwertung des Dorfes, die Verbesserung der Sport- und Freizeitstrukturen sowie die Schaffung eines Kulturzentrums im Vordergrund. Daneben wurde aber über viele andere interessante Ideen diskutiert. Die Ergebnisse der Klausurtagung bilden zudem die Basis für ein Leitbild der Gemeinde St. Martin.

Weiters haben sich die Gemeinderäte für eine aktive Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Gemeindeausschuss ausgesprochen: Der Gemeinderat soll in Zukunft bei wesentlichen Projekten und Themen frühzeitig in die Entscheidung mit eingebunden werden. Die Bildung von Arbeitsgruppen zu wesentlichen Projekten und Themen soll diese Arbeit erleichtern. Für Hansjörg Alber, Vize-Bürgermeister, ist ein Ziel klar definiert worden: Die Zukunft der Gemeinde St. Martin soll aktiv, systematisch und in allen Bereichen vorausschauend gestaltet werden.

Rosmarie Pamer

*Der neu gewählte Gemeinderat von St. Martin
(Im Bild fehlt: Referent Adolf Unterthurner)*



KULTUR & GESELLSCHAFT



BesucherInnen aus Zwickau in Pfelders

PFELDERS

111 Jahre Zwickauer Hütte

Nachdem bereits im letzten Jahr auf runde 110 Jahre Zwickauer Hütte angestoßen wurde, haben die Organisatoren, bestehend aus der Gemeinde Moos, dem Tourismusverein Passeiertal und der Stadt Zwickau beschlossen, auch das heurige 111-jährige Jubiläum zu feiern.

Aus Zwickau angereist waren rund 90 begeisterte Passeiertal-Liebhaber, unter ihnen der sächsische CDU-Landtagsabgeordnete Gerald Otto sowie die Oberbürgermeisterin und der Baubürgermeister der Stadt Zwickau, Pia Findeiß und Rainer Dietrich.

Trotz widriger Wetterverhältnisse haben sich die Bergfreunde auf der 2.989 m hoch gelegenen Zwickauer Hütte eingefunden und einem feierlichen Gottesdienst, unter der Leitung der Priester Anton Graf aus dem Passeiertal und Laurenz Tammer aus Zwickau, beigewohnt.

Die Zwickauer Woche endete mit einer Abschlussfeier in Pfelders, moderiert von der Vize-Präsidentin des Tourismusvereins Passeiertal Maria Gufler, in welcher u.a. der Präsident des CAI Meran Claudio

Canini auf die turbulente Geschichte der 1899 vom Deutschen Alpenverein errichteten Zwickauer Hütte einging. Im Namen der Stadt Zwickau überreichte Oberbürgermeisterin Findeiß dem Bürgermeister von Moos, Willi Klotz, einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro, dieser Betrag soll für allfällige Instandhaltungsmaßnahmen der Zwickauer Hütte verwendet werden. Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes erhielten die Vertreter der Stadt Zwickau von der Gemeinde Moos und vom Tourismusverein Passeiertal Exemplare der neu erschienen Dorfchronik von Pfelders und einen aus Holz geschnitzten Andreas Hofer.

Die Bergrettung von Pfelders sorgte für die Bewirtung der Festgäste, der Alpenverein Platt überraschte nach Einbruch der Dunkelheit mit einem eindrucksvollen Schriftzug aus brennenden Fackeln, der auf das 111-jährige Jubiläum hinwies. Allen Helfern, die zum Gelingen dieser Feierlichkeiten beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Alle Organisatoren sind sich darin einig, die freundschaftliche Beziehung zwischen dem Passeiertal und der Stadt Zwickau weiterhin aufrecht zu erhalten.

Christian Staffler

Form erleben zu können. Ein Krabbelgottesdienst bietet diese Möglichkeit für alle Kinder zwischen 0 und 7 Jahren. Dabei kommen Groß und Klein zusammen und erarbeiten aus Bibelgeschichten, Heiligenlegenden und Gleichnissen eine für alle verständliche Botschaft. Die Geschichte wird mit allen Sinnen erfahrbar gemacht. In maximal einer halben Stunde wird gesungen, erzählt, gebetet und eine Botschaft als Stärkung und Hilfe für zu Hause mitgegeben.

Von März bis Juni fand in der Kirche in Platt ein Mal im Monat ein Krabbelgottesdienst statt: im März mit dem Thema „Die Bibel als Geschichtenbuch Gottes“, im April die Geschichte Genesis, im Mai das Gleichnis vom guten Hirten und dem verlorenen Schaf und im Juni die Legende vom hl. Christophorus. In einer selbst gebastelten „Schatzkiste“ sammeln die Kinder kleine Symbole als Erinnerung an die jeweilige Geschichte.

Nach einer Sommerpause wird der Krabbelgottesdienst ab Oktober wieder angeboten.

Karin Graf

„Das Gleichnis vom guten Hirten“

Foto: Karin Graf



KLEINANZEIGER

Zu verpachten

Cafe Theis Bar in St. Leonhard an motivierte und fachkundige Personen zu verpachten.

Informationen

T 349 3891627

PLATT

Krabbelgottesdienst

Mit kleinen Kindern stressfrei und familiengerecht Gottesdienst feiern? Das ist während einer sonntäglichen Messe kaum möglich.

Für Kinder ist es wichtig, von Anfang an mit dabei zu sein und selbst mitmachen zu können, Kirche und Gottesdienst in einer ansprechenden und lebendigen



Die ITAS-Familie

PENSPLAN  PLURIFONDS

Die Gesellschaften

An der Spitze der ITAS-Familie steht die Muttergesellschaft ITAS VVaG, welche die Gesellschaften ITAS Holding, Assicuratrice Val Piave S.p.A., ITAS Service S.r.L. und die Tochtergesellschaften ITAS-Versicherungen AG und ITAS Leben AG kontrolliert, die ebenfalls durch gegenseitige Aktienbeteiligungen miteinander verbunden sind. Diese Gesellschaftsstruktur entspricht den Bedürfnissen eines modernen und stark verzweigten Unternehmens.

Die ITAS-Versicherungsgruppe besitzt auch Aktienbeteiligungen in anderen großen Gesellschaften, in der Banken-, Versicherungs- und Immobilienbranche. Diese Beteiligungen tragen zur soliden Vermögenslage bei und sind ein Beweis für die zentrale Rolle der ITAS-Versicherungsgruppe in der italienischen Versicherungslandschaft.

Die Menschen

Versicherte Mitglieder

Die rund 350.000 versicherten Mitglieder mit ihren 600.000 Policen sind die „Eigentümer“ der Gesellschaft: Sie sind entscheidend für das weitere Wachstum der ITAS-Gruppe. Wer versichertes Mitglied ist, genießt Privilegien, Mitglieder haben mehr Rechte, ohne dafür mehr Pflichten zu haben. Versicherte ITAS- Mitglieder kennen sich - wie die Umfrage gezeigt hat - bestens aus im Versicherungswesen.

Delegierte

Die 162 Delegierten sind das Verbindungsglied zwischen den versicherten Mitgliedern und der Gesellschaft: Sie bilden die Hauptversammlung, sie sind in den wichtigsten Organen der Gesellschaft vertreten, sie nehmen die Wünsche und Forderungen der Mitglieder auf und erhalten Informationen von der Geschäftsleitung.

Agenten

Die 233 Agenten sind zusammen mit 467 Subagenten und Verkaufsmitarbeitenden die Ansprechpartner für die versicherten Mitglieder. Der Agent verkauft nicht nur Versicherungsprodukte, er trägt auch zur Stärkung des Versicherungs- und Vorsorgedenkens bei, er erteilt kompetente Beratungsleistungen, entwickelt maßgeschneiderte Kundenangebote und gibt Hilfestellung bei Versicherungsfragen. Die Beziehung zwischen der Gesellschaft ITAS und Ihren Agenten beruht auf Vertrauen, Kontinuität und Ethik: Das erklärt auch den hohen Zufriedenheitsgrad der versicherten Mitglieder mit ihren Agenten und die Treue der Agenten gegenüber ITAS.

Dies ist ein Auszug aus unserer Sozialbilanz 2008 der ITAS-Versicherungsgruppe. Sie können unsere Sozialbilanz gerne bei unserer Agentur abholen, sollten Sie an weiteren Informationen interessiert sein.

Pichler Walter – Agent der Agentur St. Leonhard in Passeier.



Männerkochkurs in Moos

MOOS

Männerkochkurs

Die Küche – der Herd, Domäne der Frau. Das war einmal ...

Nun gehört dieses Kapitel der Vergangenheit an, denn auch die Männer binden sich die Küchenschürze um und nehmen den Kochlöffel in die Hand.

Das haben 10 Mooser Männer bewiesen, als Maria Luise Kofler, Frauenvertreterin im KVW Moos, einen Kochkurs für Männer organisierte.

Dabei sind 10 als Lehrlinge angetreten. Der Mooserwirt Harald Haller hat die Küche zur Verfügung gestellt und die Köchin Edith Gufler hat die Männer unterrichtet. Dabei wurde die einfache, einheimische Küche gelehrt.

Die Lehrlinge haben alle mit „sehr gut“ bestanden und wollen sich im kommenden Frühjahr im Kochfach weiterbilden. Inzwischen werden sie sicher fleißig üben und so manch Schmackhaftes auf den Tisch bringen.

Maria Luise bedankt sich bei der Köchin Edith sowie beim Harald und wünscht den Absolventen beim Kochen gutes Gelingen!

Anna Lanthaler

KLEINANZEIGER

Zu verkaufen

Im Zentrum von St. Martin kleines Haus zu verkaufen. Für sechs Personen eingerichtet.

Informationen

T 0473 641 295

SOMMERPROGRAMM FÜR KINDER

Mit „Murmi“ unterwegs ...

Bereits zum 9. Mal veranstaltete im heurigen Sommer der Tourismusverein Passeiertal, gefördert durch die Gemeinde Moos und die Autonome Provinz Bozen, ein Sommerprogramm für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren. Jeden Mittwoch und Freitag in den Monaten Juli und August holte der Murmi-Bus die Kinder gegen 9.30 Uhr in den jeweiligen Dörfern ab, um sie auf die urigen Almen des Hinterpasseier sowie auf den Sportplatz in Moos zu bringen, um dort gemeinsam bei Spiel und Spaß den Tag zu verbringen. Um 16 Uhr wurden sie mit dem Bus wieder nach Hause gebracht. Die Kinder zeigten sich wiederum begeistert von den Wanderungen sowie den Spiel- und Sportangeboten. So haben wir, die Murmi-

Die Fußballprofis mit den Kindern



BetreuerInnen Isabella Halbeisen, David Lanthaler und Julia Pixner zusammen mit den Murmi-Kindern im Monat Juli schon den Reiterbetrieb Steinerhof besichtigt, wir waren auf der Hochalm in Stuls und mit den Naturparkführern auf dem Plätter Gämpen, sowie auf der Faltschnalalm und beim Lazinser Hof in Pfelders. Neben einer Schatzsuche haben wir das Filzen, Zaubern und Straubenbacken erlernt. Auch von der Bergrettung haben wir viel Wissenswertes erfahren. An einem Nachmittag hat uns die Künstlerin Sieglinde Gufler aus St. Leonhard sogar das Malen mit Acrylfarben sowie verschiedene Techniken mit Salz und Wachsresten beigebracht. Ein großes Highlight war sicherlich das Fußballcamp, das an zwei Tagen stattgefunden hat. Profis wie Renè Pomarè (derzeit Serie D, Villacidrese Sardinien), Desirè Righi (derzeit beim CF Südtirol Vintl Damen/ Aufstieg 2009 in die Serie A) und Julian Prünster (derzeit in Mezzocorona/Allievi nazionali), alle Spieler kommen aus St. Leonhard, haben den Kindern richtig eingheizt und ihnen nicht nur Tipps gegeben und Tricks beigebracht, sondern ihnen auch von ihrem Werdegang und dem Leben als Profifußballer erzählt.

Bei den Murmi-Kindertagen im August unterhielt die Märchenerzählerin Carmen die Kinder auf gekonnte Art und Weise, beim Kressbichlgut bei Bergkristall wurde das „Kasen“ und in der Timmelsalm das Knödelmachen gelernt. Mit der Bergrettung Platt lernten wir außerdem am Felsklettern und veranstalteten eine Spieleolympiade. Wir besichtigten das Bunker Mooseum in Moos und komponierten sogar noch einen Murmi-Song.

Isabella Halbeisen



Gemeindereferentin
Josefine Schwarz und
Bürgermeister Oswald
Tschöll besuchen eine
Veranstaltung im Biotop
von St. Leonhard

PSEIRER ERLEBNISSOMMER

„erLeben – beGreifen – Spaß haben!“

Vor acht Jahren startete das Projekt Erlebnissommer in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Passeiertal und war damals nur für Gästekinder zugänglich. Seit einigen Jahren hat die Projektträgerschaft der Katholische Familienverband Südtirol übernommen, da das Projekt organisatorisch und inhaltlich umstrukturiert wurde. Heute können einheimische Kinder und Gästekinder die abwechslungsreichen Programme des

Erlebnissommers gemeinsam besuchen. Das fördert nebenbei den interkulturellen Austausch unter den TeilnehmerInnen. Das pädagogisch wertvolle Kinderfreizeitprogramm fand heuer vom 12. Juli bis 3. September 2010 statt und begeisterte Kinder und Eltern gleichermaßen. Es bietet Kindern zwischen 5 und 14 Jahren die Möglichkeit, sich 8 Wochen lang sinnvoll zu betätigen. Bisher sind 110 Kinder gemeldet, die an den Programmen teilnehmen. Durch die jahrelange Kooperation mit dem Tourismusverein sind auch für Gästekinder die Programme offen zugänglich. Dadurch sollen vor allem kleinere Ferienunterkünfte profitieren, da sie kein eigenes Animationsprogramm

für Kinder organisieren müssen. Durch die Kooperation mit dem Tourismusverein besteht für diese Betriebe die Möglichkeit, das Angebot den Gästen anzubieten und die vielen Rückmeldungen belegen: die kleinen Gäste sind begeistert!

Inhalte aus den Bereichen Sport, Bildung und Kreativität bilden die drei Hauptsäulen des Programms. Dabei werden so gut wie alle Programme in der Naturwelt des Passeiertales angeboten und sehen eine enge Vernetzung mit örtlichen Vereinen und Institutionen vor. Ein großes Anliegen ist es dabei, den Kindern und Jugendlichen bereits präventiv zu begegnen und Möglichkeiten aufzuzeigen, die freie Zeit sinnvoll und aktiv zu nutzen und sich im Dorf einzubringen.

Das pädagogische Konzept des Projektes sieht vor, dass die Motivation der Teilnehmer (Neugier, Spontaneität, Erkundungsdrang und Interesse an den unmittelbaren Gegebenheiten der Umwelt) geweckt werden soll und die Handlungsfähigkeit und -bereitschaft auf ganzheitlicher Ebene gefördert werden sollen.

Unterstützt und mitgetragen wird das Projekt von der Landesabteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung, der Gemeinde St. Leonhard, dem Tourismusverein Passeiertal sowie Sponsoren.

Bildgalerie: www.erlebnissommer.info

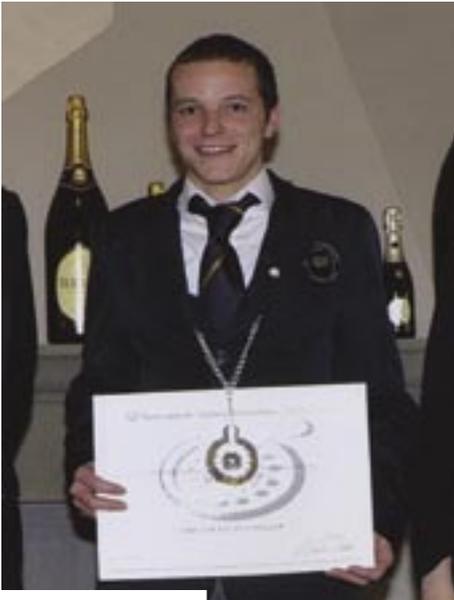
Konrad Pamer

BERGSEE

*Du gehörst zum Schönsten, bist wie ein mild schimmernder Augensterne,
liegst anmutig wie ein dunkler Saphir dich spiegelnd vor mir,
an deinem Ufer saß ich auf einem Stein, häufig und gern,
beobachtete das Kräuseln deiner Wellen und suchte Ruhe bei dir.*

*Ich genoss die wunderbare Zeit, die du mir so oft geschenkt,
habe Erkenntnisse und zu mir selbst neue Wege gefunden,
ein letztes Mal habe ich an einem Herbsttag meine Schritte zu dir gelenkt,
und denke mit Wehmut: „Danke für die vielen schönen Stunden!“*

KURT GUFLER



Gregor Eschgfäller

GRATULATION

Der Weinkenner

Im April 2008 startete Gregor Eschgfäller im Alter von 18 Jahren den ersten von insgesamt drei aufeinander aufbauenden Sommelierkursen zur Ausbildung von Sommeliers nach den Richtlinien der italienischen Sommeliervereinigung AIS. In den jeweils 16 dreistündigen Lektionen der ersten und zweiten Stufe wurden dabei in Brixen theoretische und praktische Inhalte vermittelt. Der Kurs der dritten Stufe, der in Bozen stattfand, beinhaltete hingegen in geblockter Form die Lehre von der richtigen Anpassung von Speisen und Wein mit praktischen Beispielen.

Nach Bewältigung der drei sehr intensiven Kurse wurde im Dezember 2009 der schriftliche und im Jänner 2010 der mündliche Teil der Abschlussprüfung vor einer externen Prüfungskommission bewältigt, welche mit dem international anerkannten Diplom zum „Sommelier professionista“ im Mai 2010 in Borgonato (Brescia) belohnt wurde.

Derzeit arbeitet Gregor im 5-Sterne-Hotel „Grand Hotel a Villa Feltrinelli“ in Gargnano am Gardasee als Koch und seine Familie wünscht ihm auf seinem Berufsweg alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Anni Eschgfäller



Klasse 2B der Mittelschule St. Leonhard. „Die Entdeckung Amerikas“: Aufführung am 23. 5. 1998. Philipp J. Pamer als Christophorus Kolumbus Foto: Heinrich Hofer

FRÜH ÜBT SICH ...

Regisseur Philipp J. Pamer als Schauspieler

Heuer machte der junge Regisseur aus Platt mit seinem verfilmten Historien-drama „Bergblut“ viel Aufsehen. Das war uns Anlass, in den Akten des frisch gebakenen Regisseurs zu wühlen und wir wurden fündig: als 13-jähriger spielte Philipp in der Mittelschule von St. Leonhard im Rahmen der Klasse 2B im Theaterstück „Die Entdeckung Amerikas“ – von Philipp mitgeschrieben – den Christophorus Kolumbus. Im Bild Kolumbus im Gespräch mit einem Vertreter der Eingeborenen. Die übrigen Schauspieler sind Philipps Klassenkameraden anlässlich der Aufführung vom 23. Mai 1998.

Mit diesem Bild möchte die Redaktion des *Passeirer Blattes* dem erfolgreichen Philipp zu seinem Studienabschluss gratulieren und ihm weiterhin viel Freude und Erfolg wünschen.

Heinrich Hofer

JUGENDBÜRO PASSEIER

Kochkurs der etwas anderen Art!

Vom 21. bis zum 23. Juli organisierte das Jugendbüro Passeier einen Kochkurs für Jugendliche ab 12 Jahren. Unseren Kochkurs begleitet hat Marlene Grassl. Wir Teilnehmer lernten im Zuge des dreitägigen Kochkurses verschiedene Gerichte aus nah und fern in 3 Etappen kennen: Am 21. Juli war die „Italienische Küche“ dran. Hier wurden verschiedene Gerichte aus ganz Italien zubereitet, von Gnocchi bis zu selbstgemachten Nudeln und Römischen Grießnocken.

Am 22. Juli stand die „Traditionelle Südtiroler Küche“ auf dem Speiseplan. Hier war wirklich alles dabei, von Käseknödeln bis hin zu Marillenknödeln mit traumhaften Saucen und hausgemachten Spinatspätzle.

Das Highlight folgte jedoch am 23. Juli und zwar, als die „Desserts“ an der Reihe waren. Natürlich freuten wir Jugendlichen uns darauf am meisten. Es war eine richtige Gaumenfreude das hausgemachte Schokomousse oder die selbstgemachten Schokotörtchen zu probieren.

Mir hat der Kochkurs sehr gut gefallen und mir hat auch alles geschmeckt. Besonders gut fand ich die Marillenknödel mit der guten Mascarpone sauce. Eigentlich ist beim Kochen alles gut gegangen, wenn man von einer Kleinigkeit absieht, in der Muskatnuss mit Pfeffer verwechselt wurde und in der Tomatensauce landete! Ich denke mir, dass sich alle Teilnehmer einig sind, sehr viel gelernt zu haben und dass der Kochkurs natürlich auch viel Spaß bereitet hat.

Ich bin mir sicher, dass ich den Kochkurs das nächste Jahr wieder besuchen werde.

Thomas Pichler

Herbst

*Der Herbst ist eingekehrt mit seiner Pracht
die Blätter färben sich und fallen
der Tag wird kürzer, lang die Nacht
die Äste scheinen fast wie Krallen
weil sie der Schatten länger macht*

*Ein Wirbelwind fegt auf das Laub
es duften süß Kastanien und roter Wein
ein Hälmchen knickt sein müdes Haupt
bald wird es wieder Frühling sein*

Gertraud Pamer



HANSI Hinterseer FESTIVAL

Als musikalische Gäste wirken mit:

Belsy



Die Ladiner



Die Psayer



8. OKTOBER 2010 – 20 UHR

EINLASS AB 19 UHR

ST. LEONHARD IN PASSEIER RAIFFEISENPLATZ

KARTENVORVERKAUF

BEI ALLEN RAIFFEISENKASSEN SÜDTIROLS UND DEM TOURISMUSVEREIN PASSEIERTAL: WWW.PASSEIERTAL.IT



www.raikapasseier.it



TeilnehmerInnen am ESF-Lehrgang

ST. MARTIN

Abschluss ESF-Lehrgang

Am 10. Juni fand die Abschlussfeier des zweiten ESF-Lehrgangs der urania meran im Passeiertal statt und endete mit der feierlichen Übergabe der Diplome. Die Veranstalter konnten im Vereinsaal von St. Martin die 12 TeilnehmerInnen des Lehrgangs „Neue Arbeitsperspektiven für die entlassenen ArbeitnehmerInnen der Firmen King Italiana und Hoppe im Passeiertal“, ihre Familien und Freunde, die LehrgangsreferentInnen und die Vertreter der Gemeinden St. Martin und St. Leonhard begrüßen. Anwesend waren unter anderem Bürgermeisterin Rosmarie

Pamer, der Vertreter des Konsortiums Passeierer Wirtschaft, Ulrich Königsrainer, und der ehemalige Sozialreferent Daniel Gufler.

Der Lehrgang ermöglichte den entlassenen ArbeitnehmerInnen der Firmen King Italiana und Hoppe sich sowohl fachliche Kompetenzen wie EDV, Arbeitsrecht, Italienisch und Handelsdeutsch, als auch Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation, Zeitmanagement, Selbstbewusstsein und Bewerbungstraining anzueignen. Die erworbenen Fähigkeiten dienen den AbsolventInnen hauptsächlich der persönlichen Orientierung und einer beruflichen Entscheidung während des Lehrgangs und sollen einen Wiedereinstieg in das Berufsleben ermöglichen.

Die Direktorin der urania meran, Marlene Messner, lobte die TeilnehmerInnen dafür, dass alle den Lehrgang trotz ihrer zahlreichen familiären und anderen Verpflichtungen erfolgreich abgeschlossen haben und bedankte sich besonders bei der Gemeinde St. Martin in Passeier, die als Co-Veranstalterin wesentlich zum Gelingen des Lehrgangs beigetragen hat. Die Bürgermeisterin Rosmarie Pamer lud die urania meran dazu ein, weitere Projekte ins Tal zu bringen, ermutigte die TeilnehmerInnen, sich etwas zuzutrauen und zeigte sich zuversichtlich, dass sie mit den erworbenen Qualifikationen eine Arbeit finden würden.

Marlene Messner

Heint keart mr dr Himml

*I lieg untr an Zirm
und wünsch mr lei
Augblick geha nit zi schnell vorbei*

*Do liegn und roschn
de Luft inschnaufn
kuan Kummer, kuane Loschn
lei Tschurschlin an Haufn*

*Meine Händt gschpirm 's Mias
die Fetzgeisl umrtonzn
dr Marbl schmeckt picksiaß
und Himml sigg min foscht in gonzn*

*Somp Sunne und Nebl
keart'r heint mir
leig di hear untrn Zirm
nor keart'r a dir*

Gertraud Pamer

ST. MARTIN

Krippenverein organisiert Schnitz- und Fassmalkurs

Im Jänner 2010 organisierte der Krippenverein in St. Martin wieder einen Schnitzkurs. Sieben Teilnehmer hat Gustl Senoner mit viel Einfühlungsvermögen betreut. Kunstvolle Arbeiten wurden wiederum hergestellt, von Krippenfiguren bis zu schönen Jagdmotiven.

Auf Wunsch der Teilnehmer wurde im Mai ein Fassmalkurs veranstaltet, um den Schnitzwerken Farbe zu geben.

Auch hier haben unter Kursleiter Norbert Gögele sieben Teilnehmer in drei Samstagnachmittagen viel Fleiß bewiesen. Man konnte sehen, dass geschnitzte Elemente in Farbe erst vollendet ausschauen und den Teilnehmern mehr Freude bereiten.

Johann Raich

Schnitzkurs mit Gustl Senoner



Fassmalkurs mit Norbert Gögele



NATUR & UMWELT

HEIMISCHE PFLANZENWELT

Besonderheiten

Das Passeiertal birgt eine ungewöhnlich vielfältige Pflanzenwelt. Obwohl das Gebiet von Pflanzenkundlern fast lückenlos durchkämmt ist und mehr als tausend verschiedene Pflanzen nachgewiesen wurden, gelingt es an verborgenen Ecken und Winkeln immer wieder Arten zu entdecken, welche bisher ihr Dasein im Verborgenen fristeten und unentdeckt blieben. Als Tag der Überraschungen für den Pflanzenfreund entpuppte sich der Geotag der Artenvielfalt, welcher am 26. Juni im Gebiet von Pfelders/ Lazins durchgeführt wurde. Unter den mehr als 500 an diesem Tag festgestellten Pflanzen befanden sich auch einige sehr seltene und von besonderem floristischen Wert wie das Federgras, das Attische Berufskraut oder der Alpen-Pippau. Diese drei Arten möchte ich nachfolgend kurz vorstellen. Das Federgras (*Stipa pennata* s. str.), das erstmals im Raum Passeier am Lazinser Schafberg nachgewiesen wurde, bevorzugt sehr warme, extrem trockene und kontinentale Standorte und ist auf Bereiche mit äußerst geringen Niederschlagsmengen beschränkt. Das ausdauernde, horstbildende Gras, welches ursprünglich in den osteuropäisch-asiatischen Felssteppen beheimatet ist, blüht im Zeit-



Das filigrane Federgras beeindruckt durch seine federigen behaarten, langen Grannen
Fotos: Arnold Rinner

raum Juni – Juli, wird etwa 25–50 cm hoch und hat aufrechte Halme, die meist bogig überhängend sind. Die filigrane Gras-pflanze fällt durch eine charakteristisch an Federn erinnernde Behaarung mit 10–15 cm langen, weißfederigen Grannen an den Deckspelzen auf. Die Pflanze gilt als Leitform der Steppentrockenrasen des Vinschgauer Sonnenberges und ist sehr selten.

Das Attische Berufskraut (*Erigeron atticus*) gehört zur Familie der Korbblütler. Die Pflanze wird 20–60 cm hoch. Auffallendstes Merkmal sind die von Drüsenhaaren klebrigen Stängel, Blätter und Blütenhüllen. Die Zungenblüten der Pflanze sind rosa bis purpurn, die Röhrenblüten gelb. Das sehr seltene Gewächs ist aus dem mittel- und südeuropäischen



Charakteristisch am Attischen Berufskraut sind die rosa bis purpurfarbenen Blüten und die von Drüsenhaaren klebrigen Blätter, Stängel und Hüllen

Raum zugewandert und besiedelt bevorzugt steinige Rasen, Moränen und Felsen im subalpinen bis alpinen Bereich. Am Lazinser Schafberg ist der einzige bisher in Südtirol bekannte Fundort dieser Pflanze. Hier konnte die Blütenpflanze erstmals im Jahre 1887/88 von Dalla Torre K. W & Sarnthein nachgewiesen werden. Am Tag der Artenvielfalt gelang es, diese historische Aufzeichnung zu bestätigen. Der Alpen-Pippau (*Crepis alpestris*) ist eine wärmeliebende Pflanze, die auf kalkhaltigen, lockeren Rasen, Felsschutt und Felsspalten im subalpinen bis alpinen Bereich zu finden ist. Die Blütenpflanze zählt mit den leuchtend gelben Blütenköpfen mit einem Durchmesser von 3–4 cm zu den auffallenden Pflanzen, trotzdem ist sie von den vielen weiteren Pippau-Arten und Habichtskräutern, die alle gelb blühen, schwer zu unterscheiden. Die 10–30 cm hohe Pflanze trägt in der Regel nur 1 Blütenköpfchen. Die Pflanze ist kraus behaart, im unteren Stängelbereich sitzen 1–3 Blätter. Die Grundblätter sind buchtig gezähnt bis fiederteilig. Die ursprüngliche Heimat der Pflanze ist im mittel- und südeuropäischen Raum. Erstmals im Raum Passeier auffindig gemacht werden konnte die Pflanze in den Kalkfeldern über Lazins.

Arnold Rinner



Auffallendstes Merkmal des Alpen-Pippau ist der leuchtend gelbe Blütenkopf

FLUR- UND GELÄNDENAMEN IM PASSEIER VON FRANZ LANTHALER

3

In der letzten Nummer hat sich in diese Rubrik ein Fehler eingeschlichen. Im letzten Satz sollte es heißen: „Dass der Ortsname **bei Kühebacher** erst mit 1817 erwähnt wird, erstaunt ein wenig, wo doch der „leitgeb ze Mos“ (Wirt in Moos) schon 1288 erwähnt wird und wo wir doch wissen, dass in Pill, das im selben Jahr erwähnt ist ...“

In den ersten beiden Abschnitten haben wir uns mit leicht erklärbaren Geländenamen deutschen Ursprungs befasst. Wir dürfen allerdings nicht vergessen, dass das Passeier, als eines der kleineren Seitentäler, länger von romanischer Bevölkerung besiedelt war, die uns viele romanischstämmige Namen hinterlassen haben, vor allem in Hinterpasseier, das „Walchs Probstei“ genannt wurde und wo die früher ansässige romanische Bevölkerung erst später in der Menge der Neusiedler aufging. Gute Beispiele dafür gibt es in der Pfelderer Gegend.

So sagten die alten Zeppichler: *Giëmer af Ploon oochn a Glaasl trinkn*. Zeppichl geht übrigens auf „Zetpichl“, also Piichl mit Zeetn zurück. Gut vorstellbar, dass da oben reichlich

Preiselbeeren und Schwarzebeeren wuchsen. Der Dorfkern in Pfelders hieß also Plan, zumindest hieß der dortige Hof einmal so, und so heißt auch heute noch der Ferner oben, eben Planferner. Das Wort „plan“ kommt natürlich vom lateinischen **planus** (eben). Das Tal hieß immer Pfelders, und auch dieser Name stammt nach Tarneller aus dem Mittel-lateinischen **falda**, was so viel wie „Schafpferch“ bedeutet. Der Name von Tal und Alm Faltmar ist ebenfalls romanischen Ursprungs. Im ersten Teil des Namens ist das lateinische **vallis** (Tal) enthalten, im zweiten könnte es **mara** (Murengebiet) sein. Wenn in älteren Quellen die Bezeichnung Falschmar auftaucht, so dürfte das eine Verschreibung sein, die dann ewig fortgesetzt wird. Das kommt oft vor: Man denke nur an die Sefnarspitze, die auf allen Karten nur mehr als Sefiarspitze erscheint, weil einmal einer den Namen falsch geschrieben hat. Dabei wäre der Sefnarhof ein sehr deutlicher Hinweis, denn immer wenn Berge gleich lauten wie Höfe, waren die Höfe zuerst da.

VEREINE & VERBÄNDE

Bäuerinnen von St. Leonhard und Walten Foto: Bernadette Pfeifer

ST. LEONHARD UND WALTEN

Die Bäuerinnenorganisation stellt sich vor

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und wir Bauern und Bäuerinnen können uns glücklich schätzen, dass wir auch dieses Jahr von größeren Unwettern verschont geblieben sind. Aus den Gärten und Wiesen ernten wir die schönsten Früchte,

Kräuter und Blumen. Damit können wir auch dieses Jahr mit Unterstützung vieler fleißiger Hände schöne Kräutersträuße binden. Diese werden am Hoch-Unser-Frauentag beim Gottesdienst geweiht und gegen eine freiwillige Spende verteilt. Der Reinerlös kommt einem wohltätigen Zweck zugute.

Dies ist ein Teil unserer Tätigkeit, die wir in dieser Form einmal bekanntmachen möchten.

Wir Bäuerinnen haben uns einen großen

Bekanntkreis mit unserer „mobilen Krapfenfabrik“ aufgebaut. Wir helfen gerne bei Veranstaltungen und tragen damit auch dazu bei, dass sich viele Gäste wohlfühlen und diese Südtiroler Köstlichkeit genießen können.

Zu Erntedank schmücken wir jedes Jahr fantasievoll unsere Pfarrkirche.

Ein großer Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist die Weiterbildung für Bäuerinnen.

Über das ganze Jahr hindurch bieten wir verschiedene Kurse an, die sehr vielfältig und abwechslungsreich sind. Auch Vorträge zu aktuellen Themen bieten wir an.

Auf Bezirks- und Landesebene werden immer wieder Fortbildungen angeboten, um den Bäuerinnen aufzuzeigen, welche Nebenerwerbsmöglichkeiten sich auf den Höfen anbieten würden, z.B. Urlaub auf dem Bauernhof, Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung, die Bäuerin als Botschafterin oder Referentin zu verschiedensten Themen.

Wichtig ist uns auch die Unterhaltung. Wir veranstalten jedes Jahr ein Preiswatten im Jänner.

Zur Faschingszeit laden wir alle Bäuerinnen zu einem gemütlichen Nachmittag mit Musik und Tanz. Im Frühjahr organisieren wir eine Lehrfahrt und im Herbst steht eine Kastanienmarende für die bäuerlichen Familien auf dem Pro- >

walder informatic

Nutzen Sie jetzt alle Vorteile des Internets

- Gestaltung individueller Internetseiten
- Suchmaschinen-Marketing & Optimierung
- Social Media Marketing (Facebook)



Rufen Sie uns bitte an oder senden Sie uns eine E-Mail!

Walder Informatik
Kalmtaler Straße 8

I-39010 St. Martin (BZ)
Telefon: (+39) 0473 523 164

info@walder-informatic.com
www.walder-informatic.com

> gramm und für Stimmung und gute Laune ist natürlich gesorgt.

Obligatorisch sind unsere Besuche auf den Höfen: Gratulationen bei Hochzeiten und Geburten, Beileidsbekundungen bei Todesfällen.

So vielfältig und arbeitsaufwändig unsere Tätigkeit auch ist, so ist sie doch eine gegenseitige Bereicherung für alle. Das Zusammenkommen und die gemeinsame Arbeit verbinden und so manche Sorge des Alltags gerät damit in den Hintergrund. Der Meinungs austausch, die gegenseitigen Ratschläge und auch die gute Stimmung in unserem Verein tragen dazu bei.

Im November dieses Jahres wählen wir einen neuen Ausschuss unserer Organisation. Um diese aufgebaute Arbeit weiterzuführen und noch weiter auszubauen, brauchen wir tüchtige, kreative, fantasievolle und auch humorvolle Bäuerinnen. Bei uns ist jeder willkommen und wird herzlich aufgenommen. Wer Lust hat bei uns mitzumachen, kann sich gerne bei der Ortsbäuerin Martha Pamer oder bei einem Ausschussmitglied melden. Wir freuen uns!

Martha Pamer, Johanna Raffl, Annemarie Pixner, Marianne Öttl, Maria Grassl, Petra Öttl, Paula Fauner, Iris Zipperle, Brigitte Königsrainer

ST. LEONHARD

Bürgermeister besucht Büro des hds

Der neugewählte Bürgermeister von St. Leonhard in Passeier, Oswald Tschöll, besuchte vor Kurzem das Büro des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol (hds) im Sprengelsitz von St. Leonhard. Er freue sich, so Tschöll, dass der hds durch die regelmäßige Anwesenheit vor Ort den Mitgliedern und Kunden entgegenkomme und ihnen dadurch Fahrtzeit und -kosten erspare. „Dies ist auch eine Form der Nahversorgung, die der hds konsequenterweise für seine Mitglieder und Kunden erbringt. Ich bin sicher, dass diese Serviceleistung gut angenommen wird,“ zeigte sich Bürgermeister Tschöll überzeugt.

Ortsobmann Lothar Delucca hat nach den Rückmeldungen der ersten Wochen dem hds empfohlen, die Sprechstunden im Monat anders zu verteilen. Seit Anfang Mai hält daher der hds die Sprechstunden jeden zweiten und vierten Mittwoch des Monats jeweils von 8 bis 10 Uhr im Sprengelsitz in St. Leonhard in Passeier ab.

Günther Sommia



Jäger beim Bezirksschießen

JÄGER

Bezirksschießen

Wie jedes Jahr so fand auch heuer wieder das Bezirksschießen im Ultental statt. Unseren Jagdkameraden Josef Dandler, Urban Dandler und Siegfried Öttl gelang es wieder, die begehrte Wandertrophäe des Bezirkes Meran zu gewinnen. Nach zwei erfolgreichen Jahren hoffen wir, dass ihr auch 2011 die Mannschaftswertung gewinnt und somit die Wandertrophäe behalten könnt. „Mander, des pockt es a nou“. Weidmannsheil und guat Schuss.

Emil Königsrainer

JÄGER

Ehrung Vigil Pfitscher

Am 16. April fand die Vollversammlung von St. Leonhard statt. Dies nahmen wir zum Anlass, um Vigil Pfitscher, „Gonder Vigil“, die Ehrennadel in Gold vom Verband der Südtiroler Kirchenchöre zu überreichen.

Vigil ist seit 1959 Mitglied des Kirchenchors von Walten und seit 1988 aktiv beim Jägerchor dabei.

Mit viel Einsatz und Fleiß scheut er keine Mühe, um bei den wöchentlichen Proben und gemeinsamen Auftritten dabei zu sein.

Auf diesem Wege Vigil, möchten wir uns bei dir für alles bedanken.

Vergelts Gott und Weidmannsheil.

Emil Königsrainer



Vigil Pfitscher geehrt

WEISSES KREUZ PASSEIER

Zwei freiwillige Helfer stellen sich vor

„Mein Name ist Michael Haniger, bin 27 Jahre alt und seit 1999 beim Weißen Kreuz als ehrenamtlicher Helfer tätig. Mit 13 Jahren bin ich durch einen Zufall zur Jugendgruppe des Weißen Kreuzes gekommen und mit 18 Jahren dann auch als freiwilliger Helfer eingestiegen. Bei der letzten Hauptversammlung wurde ich zum Vize-Sektionsleiter gewählt; eine zusätzliche Gelegenheit im Dienst am Nächsten aktiv mitzuhelfen. Für mich bedeutet die Arbeit beim Weißen Kreuz einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachzugehen und einen wichtigen Dienst für meine Mitmenschen zu gewährleisten. Nebenbei bietet es eine gute Abwechslung zum Arbeitsalltag und die Möglichkeit, Zeit mit gleichgesinnten Kollegen zu verbringen.“

„Ich heiße Verena Wassler, bin 19 Jahre alt und seit Oktober 2009 beim Weißen Kreuz als freiwillige Helferin tätig. Für mich ist die Arbeit mit Menschen interessant, so

Michael Haniger, Verena Wassler



wie auch die Möglichkeit, jemanden zu helfen. Es ist mir sehr wichtig, meine Freizeit sinnvoll zu nutzen. Die Arbeit beim Weißen Kreuz gibt mir die Gelegenheit, mich mit den verschiedensten Menschen zu unterhalten. Ich freue mich immer auf die Nachtdienste und die Möglichkeit, auf ein gemütliches Zusammensitzen mit meinen Kollegen von der Dienstgruppe.“ Wer Interesse hat, beim Weißen Kreuz als freiwilliger Helfer aktiv beizutreten, ist jederzeit willkommen. Für ein „Reinschnuppern“ in den Sektionsstz in der Andreas-Hofer-Straße, St. Leonhard in Passeier, oder in den verschiedenen Nachtdienstgruppen (ab dem 18. Lebensjahr) besteht jederzeit die Möglichkeit. Ihr könnt euch auch beim Sektionsleiter Gottlieb Oberprantacher unter der Nummer 335 1050710 melden.

Isabella Halbeisen



Gruppenfoto am Abend nach dem erfolgreichen Fest

„MIT SPITZER FEDER“

Ärgernis

Kaum wurdest du unsanft und ungefragt auf die Erde geknallt, beginnt nach einer kurzen Phase des Sonnenscheins das Dilemma alsbald! Eine Klatschtante beugt sich ohne Vorwarnung über deinen Kinderwagen und kann es sich logischerweise nicht verkneifen, ihr Urteil zu sagen! Ihrer exklusiven Meinung nach bist du zu dick und nicht sonderlich schön, da kann dir die Lust am Leben schon im zarten Babyalter vergehn! Und erstmals begreifst du, was so banal „sich ärgern“ heißt, obwohl das Urteil von so einer Knalltüte noch nichts beweist! Dein Leben müht sich weiter, Kindergarten und Schule stehen an, da wird zumeist auch nicht viel für Selbstwertgefühl und Lachmuskeln getan. Hast du aber zudem das Pech und bist zu klein, zu groß, zu dünn oder zu fett, dann ist dein Dasein auch weiterhin alles andere als erfreulich und nett! Du wirst gehänselt aufgrund deines Aussehens, der Ärger, er ist groß und du rettetest dich in den nächsten Lebensabschnitt mit Mühe bloß! Du gerätst in die Pubertät, auch dies nicht gerade ein Honigschlecken, denn deine Angebotete zieht mit anderen Jungs um Häuser und Ecken. Du guckst mit Tränen in den Augen hinter ihrem ansehnlichen Hintern her, dir bleibt nur viel Frust und Ärger und im Endeffekt wenig Zählbares mehr. In der Folge erkämpfst du dir einen Job nach langem Warten und Bangen, doch selbst dadurch zuckt nur ein kurzes Lächeln über deine hohlen Wangen. Nun wirst du gemobbt, dass sich die Balken biegen, der Ärger darob bringt deine Lebensfreude fast zum Erliegen. Ein Magengeschwür nach dem andern begleitet deine besten Jahre, der triste und graue Alltag färbt in besagter Farbe deine Haare! Nach langem Gewürge findest du endlich im Altersheim deine ersehnte Ruh, so hoffst und kalkulierst, allerdings mit vager Hoffnung, du! Doch weit gefehlt, denn dort kommt dir bald dein Rollstuhl abhanden und auch deine „Dritten“ die Hilfskräfte trotz Suchens nicht mehr finden. Du stellst fest, das Leben ist häufig ein Ärgernis vom Anfang bis zum Schluss, und konstatierst betrübt, es besteht aus wenig Zucker und sehr viel Verdruss! Da helfen nur exzessive Coolness und einige dezent angebrachte Sprüche sowie ein breites Grinsen, sonst landest du durchgehend in Teufels Küche!

Der sell uane

ST. MARTIN

Benefizkonzert

Unter dem Motto „Ein Herz für Jesus – ein Herz für Kinder“ fand am 13. Juni 2010, dem Herz-Jesu-Sonntag, zum zweiten Mal das sogenannte Benefizfest auf dem Festplatz in St. Martin statt. Organisiert wurde das Fest von uns SKJlern von der Ortsgruppe St. Martin. Auftakt des Tages stellte der gemeinsame Festgottesdienst und die Prozession mit unserem Stammeskollegen und Diözösanjugendseelsorger Christoph Schweigl dar. Von Musikkapelle bis Schützenkompanie, Chor bis zur Jungschar – alle waren bei der traditionellen Herz-Jesu-Prozession vertreten. So schön bunt und abwechslungsreich das für viele zu sein scheint, hat es einige vielseitige unter uns, die in mehreren Vereinen tätig sind, ganz schön ins Schwitzen gebracht. Mit viel Mühe haben es jedoch schlussendlich alle bis zum Festplatz geschafft. Dort angekommen wartete aber noch viel mehr Arbeit auf uns. Innerhalb von 20 Minuten war der Festplatz voll. Die Strapazen der Prozession waren vergessen. Jetzt hieß es Hähnchen grillen, Bier zapfen, Luftballone aufblasen, Pommes servieren, Ketchup nicht vergessen und Teller abspülen. Wir 30 SKJler, unverwechselbar durch unsere grünen T-Shirts, waren hochmotiviert und ein eingespieltes Team. Unsere selbstgemachten Krapfen schmeckten den Leuten, die Hüpfburg und Spielgeräte waren vollzeitig ausgelastet und die Allround-Band „Die Hallers“ hat nicht nur die Leute zum Tanzen und Mitsingen animiert, sondern vor allem das Flair eines Benefizfestes unterstrichen und betont. Abschluss des Festes stellte die Ermittlung der Gewinner eines >

> Schülerquizes dar, das zum Thema „Armut in Kenia“ in der Grundschule St. Martin behandelt und ausgeführt worden ist, und das anschließende „Luftballon-steigen-lassen“ dar. Nach dem Fest und nachdem der Festplatz wieder in seinen Ausgangszustand zurückgebracht wurde, haben wir es uns nicht nehmen lassen, ganz nach Tradition, am Berg ein Herz-Jesu-Feuer zu entzünden. Obwohl unser Berg ein kleiner Hügel oberhalb von St. Martin war und unser Feuer sich auf Fackeln beschränkte, konnte man im Dorf klar erkennen, was wir darzustellen versuchten: „Ein Herz für Jesus – ein Herz für Kinder“.

Von früh bis spät waren wir im Einsatz.

Der Tag und unsere Gedanken waren ganz den Slums von Nairobi gewidmet. Es war kein normales Fest. Für den einen waren es die 20 Euro Trinkgeld, das ohne Zögern gespendet wurde, für den anderen war es das gemeinsame Ziel, das erreicht werden sollte. Für den anderen war es ein schöner Sonntag mit seinen Kollegen, für den einen war es das SMS von unserer Freundin Isi, die sich schon über ein halbes Jahr lang in Kenia für Kinder und Jugendliche einsetzt und sich erkundigte, wie es beim Fest so läuft. Für jemand anderen waren es die Bilder der Müllkinder in Kenia und für den einen das Mitwirken von so vielen, unterschiedlichsten Leuten, was das Fest zu etwas Besonderem gemacht hat. Doch in einem sind wir uns einig: Das Fest war in jederlei Hinsicht ein Erfolg.

Sandra Lanthaler

HANDELS- UND DIENSTLEISTUNGSVERBAND

Ortsausschuss besucht Bürgermeisterin

Vor kurzem besuchte der gesamte Ortsausschuss des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol (hds) von St. Martin in P. die neugewählte Bürgermeisterin Rosmarie Pamer. Diese fand dabei lobende Worte für die Aktivitäten der Handelstreibenden und Dienstleister vor Ort. „Mit eurem Einsatz tragt ihr dazu bei, die Lebendigkeit und damit die Lebensqualität von St. Martin zu erhalten“, so die Bürgermeisterin. Sie äußerte zeitgleich den Wunsch, den Austausch und den Dialog auch in Zukunft zu pflegen und gemeinsam an der wirtschaftlichen Entwicklung zu arbeiten. Bezirksleiter Günther Sommia erwähnte, dass der hds durch die Sprechstunden in St. Leonhard den Kontakt zu den Mitgliedern bzw. den Orten weiter intensivieren möchte.

Günther Sommia



Altbürgermeister Hermann Pirpamer, Stabführer Siegfried Egger, Marketenderinnen (Sarah Hofer, Anita Königsrainer), Alois Platter (50-jährige Tätigkeit), Fahnenpatinnen (Christine Ladurner, Gerda Hofer, Karin Pircher), Stefania Pircher, Bürgermeisterin Rosmarie Pamer, Obmann Elmar Ladurner, Kapellmeister Erich Gamper, Bezirksobmann Albert Klotzner. Hinten: Thomas Hölzl (Verband Südtiroler Musikkapellen) und Fähnrich Hubert Schmidhammer

SALTAUS

50 Jahre Musikkapelle

Der Obmann der Musikkapelle Saltaus, Elmar Ladurner, konnte zum 50-jährigen Jubiläum der Musikkapelle Saltaus den stellvertretenden Obmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen Thomas Hölzl, Bezirksobmann Albert Klotzner sowie Bürgermeisterin Rosmarie Pamer und Altbürgermeister Hermann Pirpamer begrüßen. Weiters fanden sich zur Jubiläumsfeier zahlreiche Fahnenabordnungen aus dem Bezirk und die Obmänner der Nachbarkapellen ein.

Der Altbürgermeister Hermann Pirpamer gab einen kurzen Überblick über die 50-jährige Geschichte der Musikkapelle Saltaus. Als sie 1960 gegründet wurde, war anfangs Geld vonnöten um überhaupt die Instrumente kaufen zu können. Deshalb wurden Bettelaktionen bei den Bauern von Schweinsteg und Riederberg gestartet, welche zum größten Teil Nutzholz spendeten. Weitere Einnahmequellen waren damals wie heute das Neujahrsspielen sowie Auftritte bei Bällen und Wiesenfesten. Neben den finanziellen Schwierigkeiten gab es schwierige Probenmöglichkeiten und oft auch zu wenig aktive Musikanten, sodass man die Auftritte nur mit Aushilfen meistern konnte. Nichtsdestotrotz hat man es geschafft, 50 Jahre lang den Verein zusammenzuhalten und die schwierigen Zeiten zu meistern. Heute steht man als Kapelle mit mehr als 30 aktiven Mitgliedern sehr gut da und hat einen festen Platz in der Passeirer Blasmusikszene. In den 50 Jahren gab es nur drei Kapellmeister, Alois Gögele, Ehrenreich Haller und seit nunmehr 22 Jahren den heutigen Kapellmeister Erich

Gamper aus Riffian. 7 verschiedene Obmänner übernahmen im Laufe der 50 Jahre die Verantwortung für den Verein. Die Bürgermeisterin Rosmarie Pamer strich in ihren Grußworten die wichtige soziale Bedeutung der Kapelle für die Fraktion Saltaus hervor. Es wird die Kameradschaft, die Gemeinschaft gepflegt und die Tradition und die Werte der Volksmusik werden weitergelebt. Vor allem im Bereich der Jugendarbeit wurde in den letzten Jahren einiges investiert. Im Rahmen der Feier wurden auch einige Mitglieder der Kapelle für ihre langjährige Tätigkeit geehrt. Alois Platter erhielt eine Ehrenurkunde für seine 50-jährige musikalische Tätigkeit in der Kapelle und Steffi Pircher für 15 Jahre Mitgliedschaft in der Kapelle. Weiters wurde der Stabführer Siegfried Egger für seine langjährige Tätigkeit geehrt. Die neue Vereinsfahne wurde im Rahmen der Messfeier gesegnet. Anlässlich des Jubiläums wurde auch eine Chronik zu 50 Jahre Musikkapelle Saltaus veröffentlicht.

Rosmarie Pamer

FF ST. MARTIN

60 Jahre Fahnenpatin

Ein seltenes Jubiläum feierte dieses Jahr Marianne Pichler (Unterswirt, wohnhaft in Bozen), die seit dem fernen Jahre 1950 als Fahnenpatin fungiert. Dies veranlasste die Feuerwehr St. Martin der Jubilarin einen Überraschungsbesuch abzustatten. Am 11. Juni 2010 fuhren elf Ausschussmitglieder mit der neuen Bürgermeisterin



Fahnenweihe im Jahre 1950



Ehrung von Marianne Pichler

Rosmarie Pamer an der Spitze zur Bar „Santa Lucia“ nach Bozen, wo man der sichtlich gerührten Marianne dem Anlass entsprechend, einen Blumenstrauß und eine Urkunde überreichte. Bei einer Marende ließ man die vergangenen Jahre Revue passieren und die jungen Feuerwehrkameraden konnten im Laufe der Feier einige Anekdoten aus den früheren Zeiten erfahren. Der Abend ging leider viel zu schnell vorbei und man hofft auf ein baldiges Wiedersehen.

Auf diesem Wege wünscht die FF St. Martin der verdienten Fahnenpatin Marianne Pichler noch viele gesunde Jahre im Kreise ihrer Familie und hofft, dass die Verbindung zu ihr auch in Zukunft nicht abreißt.

*Kurt Gufler und
Manfred Raffl*

SALTAUS

Segnung des neuen Gerätehauses und Probelokals

Am Sonntag, den 9. Mai 2010, war es soweit: Das neue Mehrzweckgebäude, in dem Freiwillige Feuerwehr, Musikkapelle und Kirchenchor ein neues Zuhause gefunden haben, wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben. Zudem feierte die Freiwillige Feuerwehr Saltaus ihr 60-jähriges Bestehen, also gab es doppelten Grund zur Freude.

Vom Parkplatz der Hirzer Seilbahn ausgehend, setzte sich der Festzug unter den Klängen der vorausmarschierenden Musikkapelle Saltaus in Bewegung. Es folgten die Patinnen der Feuerwehr, die Fahnenabordnungen und Vertretungen der Schneeberger Knappen, der Feuerwehren des Passeiertales, der Nachbarwehren aus Riffian, Vernuer und Tall, sowie die gesamte Wehr von Saltaus. Der feierliche Umzug verlief bis zur Kirche, in welcher der Festgottesdienst mit Dekan Michael Pirpamer gefeiert wurde. Anschließend begab man sich vor das neue Mehrzweckgebäude, wo nach einer musikalischen Einlage der Musikkapelle, Bürgermeister Hermann Pirpamer die vielen Anwesenden begrüßte. In seiner Festansprache betonte der Bürgermeister die Notwendigkeit dieser neuen Einrichtung und den langen Weg vom einstigen Militärréal bis zur Fertigstellung des Bauwerkes in diesem Jahr.

Es folgten die Begrüßungen und Festansprachen des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Martin Kuen, des Obmannes der Musikkapelle Elmar Ladurner und des Ehrengastes, Landeshaupt-

mann Luis Durnwalder. Eine spontane Ansprache hielt auch Wolfram Gapp, der erst am Vortag zum Landesfeuerwehrpräsidenten gewählt worden war. Anschließend wurde das Gebäude von Dekan Michael Pirpamer gesegnet. Geweiht wurde auch die Holzstatue des hl. Florian, welche mit freundlicher Unterstützung eines Sponsors angekauft wurde und nun im Schulungsraum der Feuerwehr ihren Platz gefunden hat.

Die neue Einrichtung bietet ausreichend Platz für die untergebrachten Vereine. Das alte Gebäude an der Riederbergstraße entsprach schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es herrschte akuter Platzmangel, besonders die Feuerwehr hatte große Mühe ihre Ausrüstung in der kleinen Halle unterzubringen. Das Probelokal der Musikkapelle konnte im Winter nur notdürftig beheizt werden und Parkplätze waren bei Proben und Einsätzen immer Mangelware. Diese Probleme gibt es nun im neuen Standort nicht mehr. Das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr verfügt, neben den vier Fahrzeugausfahrten, über einen Schulungsraum, eine Küche, ein Büro, einen Kommandoraum, einen Waschräum und genügend Staufläche. Das Probelokal der Musikkapelle ist ausgestattet mit einem komfortablen und akustisch zugeschnittenen Proberaum, einem Aufenthaltsraum und einem Büro. Auch der Kirchenchor besitzt nun einen Raum, in dem für die Festgottesdienste geübt werden kann. Mit dem neuen Gebäudekomplex und der danebenliegenden Kirche verfügt nun auch Saltaus über ein Dorfzentrum. Der Platz, auf dem noch vor nicht allzu langer Zeit eine Militärkaserne stand, soll ein Treffpunkt für Jung und Alt sein und der Bevölkerung von Saltaus noch viel Freude bereiten.

Florian Pixner

Segnung in Saltaus am 9. Mai 2010 Foto: Isidor Plangger





MinistrantInnen von St. Martin, Saltaus und Platt



Ein Erlebnistag im Schwimmbad Naturns

Foto: Johanna Gufler

ST. MARTIN, SALTAUS UND PLATT

Ministrantentreffen

Weil die Begegnung mit MinistrantInnen aus anderen Pfarreien immer wieder ein tolles Erlebnis ist, veranstalteten die Ministranten und Ministrantinnen von St. Martin, Saltaus und jene von Platt heuer bereits zum zweiten Mal eine gemeinsame Aktion. Am Samstag, den 5. Juni, machten wir uns mit rund 60 Minis bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg zum „Sattelle“. Pfarrer Siegfried Pfitzner führte uns den Besinnungsweg zur „Sattelle Kapelle“ und gab bei allen Stationen Impulse und Anregungen für unseren Glauben und unser Leben.

Am Ziel angelangt, endete unsere Wallfahrt mit den Fürbitten und einem gemeinsam gesungenen „Vater Unser“. Anschließend ging es auf den Plätter Schulhof, wo Mathilde und Gerda bereits eifrig grillten und die hungrigen Minis kaum schnell genug versorgen konnten. Franziska und Johanna, zwei Oberschulministrantinnen, hatten mittlerweile bereits tolle Spiele für Groß und Klein vor-

bereitet, an denen sich alle eifrig beteiligten. Zum Abschluss gab es noch für alle ein Eis, welches von der Ministrantengruppe St. Martin und Saltaus spendiert und von allen gerne und freudig angenommen wurde. Als die Gäste von St. Martin und Saltaus die Heimfahrt antraten und wir uns auf den Heimweg machten, waren wohl alle glücklich und zufrieden. Es war eine wirklich gelungene Veranstaltung, bei der Gemeinschaftssinn und viel gute Laune verbreitet wurde. Wir Ministranten-Betreuerinnen Maria, Anna, Helga, Christine und Sidonia haben uns vorgenommen, auch in Zukunft wieder einmal eine gemeinsame Aktion zu starten und freuen uns auf das Mitmachen vieler MinistrantInnen.

Sidonia Lanthaler

STULS

Kinderchor

„Wir werden begeistert sein“ – unter dieses Motto stellten wir Stuller das Kinderchorjahr 2009/10. Voll Eifer starteten die

13 jungen Sängerinnen und Sänger im Herbst und hielten mit ca. 40 Proben und 35 verschiedenen Auftritten bis zum Schluss fleißig durch.

Mit unserer Freude am Singen, dem Mitgestalten der Gottesdienste und der aktiven Teilnahme an kirchlichen Ereignissen möchten wir älteren und kranken Menschen Freude bereiten, den Jüngeren und Kleinkindern ein Vorbild im Glauben sein und unsere Freundschaft pflegen. Auch die gemeinsamen Aktivitäten wie Rodeln und Schlittschuhlaufen, Pizza essen, oder Schwimmen in Naturns machen uns großen Spaß. Als einsatzfreudige Gruppe können wir in unserem Dorfleben sehr viel mitgestalten und bewegen, was uns freut und „begeistert“ auch im kommenden Schuljahr weiterzumachen.

Wir Chorleiter Johanna und Sonja möchten uns ganz herzlich bei den Kindern bedanken und freuen uns schon, „wenn's wieder losgeht.“ Ein Vergelts Gott an alle Sponsoren und besonders an Pater Basilius Schlögl OT, der uns in den letzten Jahren begleitet hat.

Sonja Halbeisen

Die neue Fachwerkstatt für:

- Pkw
- Lkw und Lieferwagen
- Erdbewegungs- und Baumaschinen
- Motorräder

Kfz-Lanthaler des Lanthaler Markus

Gewerbezone Lahne 5/A, 39010 St. Martin in Passeier, Tel. 348 7236405

Ab Oktober 2010 für Sie da ...



GESUNDHEIT & SOZIALES

FINANZIELLE SOZIALHILFE

**Neues zur
Ticketbefreiung**

Ab 1.9.2010 ändert sich die Vorgangsweise für die Ausstellung der Ticketbefreiung für Bedürftige: diese kann nicht mehr wie bisher mittels Eigenerklärung erfolgen. Es ist laut Beschluss der Landesregierung eine eigene Bescheinigung erforderlich. Die übrigen Ticketbefreiungen aus Einkommensgründen (Kodes JU, FC, SE, AL, MI) können weiterhin mittels Eigenerklärung anhand des geltenden Vordruckes beansprucht werden.

Der Antrag um die Ticketbefreiung laut Code 99 muss künftig beim Dienst für die finanzielle Sozialhilfe des Sozialsprengels gestellt werden. Dies kann auch im Rahmen eines Ansuchens für andere Sozialhilfeleistungen erfolgen. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig an obgenannten Dienst zu wenden.

Das Anrecht auf die Ticketbefreiung haben alle Personen, die beim Landesgesundheitsdienst eingetragen und Mitglied einer Familiengemeinschaft sind, welche den Faktor der wirtschaftlichen Lage von 1,5 laut Dekret des Landeshauptmannes Nr. 30/2000 nicht überschreitet.

Folgende Unterlagen müssen daher für alle Familienmitglieder vorgelegt werden:

- > Personalausweis für die gesundheitliche Betreuung oder eine gleichwertige Bescheinigung; die letzte verfügbare Steuererklärung, die drei letzten Lohnstreifen;
- > anzugeben ist auch das jeweilige bewegliche wie unbewegliche Vermögen und alle anderen Einkünfte, auch wenn sie nicht steuererklärungspflichtig sind;
- > und eventuell zusätzliche Unterlagen.

Falls laut Berechnung das Anrecht besteht, bekommt der Antragsteller vom Dienst für die finanzielle Sozialhilfe eine Bescheinigung über die Ticketbefreiung für alle Mitglieder der Familiengemeinschaft. Diese hat eine Gültigkeit von einem Jahr ab Ausstellungsdatum. Wie bisher ist der Schein im Personalausweis für die gesundheitliche Betreuung aufzubewahren und muss jedes Mal vorgezeigt werden, wenn eine Leistung beansprucht wird, für welche die Bezahlung eines Tickets vorgesehen ist, sei es im Krankenhaus, im Gesundheitssprengel, in der Apotheke und bei allen anderen Einrichtungen die gesundheitliche Leistungen erbringen. Informationen: Dienst für die finanzielle Sozialhilfe (0473 659 018).

Siglinde Jaitner

DEPRESSIONEN

**Aus der Sicht
der Familie**

Auf die Frage, ob ich als Angehöriger eines psychisch Erkrankten meine Erfahrungen schreiben möchte, musste ich gar nicht lange überlegen. Keine Frage, der Kranke ist mit seinen Depressionen und Ängsten am meisten vom Leid betroffen. Aber ich muss auch zugeben, dass der Grat schmal ist, auf dem sich ein Angehöriger bewegt, um nicht selbst im Laufe der Zeit von der Krankheit betroffen zu werden. Große Ängste und Sorgen bestimmen den Alltag eines jeden, denn die erkrankte Person entwickelt eine andere Verhaltensweise im Umgang mit den Mitmenschen, auch die Persönlichkeit verändert sich! Es ist kaum zu begreifen, dass ein Mensch, der mitten im Leben steht und im Umgang mit anderen immer offen und aufgeschlossen war, der Freude am Leben hatte, sich plötzlich zurückzieht, verschlossen, ängstlich und unsicher wird. Dass er kaum noch in der Lage ist, alltägliche Arbeiten zu verrichten. Seine Depression und Angst halten ihn so gefangen, dass beruhigende Worte kaum noch zu ihm durchdringen. Auf die Frage, was ihn denn so belastet, kann er keine präzise Antwort geben. Da sind permanent verschiedene Probleme und Ängste, versucht man zu beruhigen, zu erklären, dann dauert es nicht lange und die gleichen Probleme sind wieder da! Schon wieder! Das Umfeld versucht es zu ignorieren, aber oft überschreiten alle ihre Belastungsgrenze! Vor Sorge und Angst findet keiner mehr Ruhe. Spät wird oft erkannt, dass dieses Verhalten nichts mehr mit Alltagsproblemen zu tun hat. Auch ist der Kranke selbst oft nicht mehr

in der Lage, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nicht selten kommt es vor, dass sich Familienangehörige für den Kranken schämen und sagen: „In unserer Familie hat noch nie jemand einen Psychiater gebraucht! Reiß dich zusammen!“ Ich glaube, das Schlimmste was ein Betroffener zu hören bekommt ist, „reiß dich zusammen“, wenn er sagt, ich pack das nicht mehr! Die Sorge zerfrisst einen schier am Arbeitsplatz, du kannst dich selbst kaum noch auf deine Aufgaben konzentrieren, weil deine Gedanken immer wieder um den Menschen kreisen, dem es so schlecht geht. Auch ist die Panik nicht unbegründet, dass der Erkrankte sich in seiner Verzweiflung etwas antun könnte, zumal der Wunsch, lieber zu sterben, als diese Hölle durchzumachen, immer wieder geäußert wird. Dein ganzer Alltag, dein Denken, alles dreht sich um den Leidenden. Es tut einem in der Seele weh, mit anzusehen, wie hilflos ein Mensch werden kann, der bisher immer die Stütze der Familie war, ein Teil von uns! Wir können nur versuchen, dem Betroffenen so gut wie möglich beizustehen! In erster Linie aus Liebe zu ihm und im Zeichen christlicher Nächstenliebe hat gerade dieser Mensch Hilfe und Unterstützung verdient! Als Angehöriger würde ich mir eine konkrete Anlaufstelle vor Ort wünschen, die Betroffenen und Angehörigen mit psychologischer Unterstützung hilfreich unter die Arme greift! Hilfe suchen und Hilfe annehmen sollte keine Schande mehr sein, sowohl für Betroffene, als auch für Angehörige! Interessierte an einer Selbsthilfegruppe für Angehörige können sich im Bürgerservice des Sozialsprengels 0473 659 018 oder unter der Telefon 338 4472112 melden.

Protokolliert von Siglinde Jaitner

**Genuss und genießen**

*Zem a Ginossnschoft
und do aa uane.
Miar hobn in Genuss
vi de Ginossn –
Und miar werns
nit urgessen zi genießen.
Wail s Genießen
hot bis nou
niamits urdrossn.*

Anna Lanthaler

(Foto: Anna Lanthaler)

SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN



Prämierung der TeilnehmerInnen Foto: Karin Graf

BIBLIOTHEK PLATT

„Märchenhafter Frühling“

Es war einmal eine große Anzahl an neuen, unbekanntenen Märchen, die in der Bibliothek Platt auf die Ausleihe warteten. Zahlreiche Volksschüler kamen, um die Geschichten kennen zu lernen und einige Fragen dazu zu beantworten. Die Leseausweise wurden stetig mit Stempeln gefüllt ...

Die Leseaktion „märchenhafter Frühling“ fand von Anfang März bis Ende Mai statt. Angeboten wurde neben den auszuleihenden Medien ein Mal- und Zeichen- nachmittag mit Bildern aus bekannten Märchen, die in der Bibliothek ausgestellt wurden. Ein weiterer Nachmittag diente zum Basteln von Fensterbildern und Mobiles mit märchenhaften Motiven. Weiters haben die teilnehmenden Kinder ein Kreuzworträtsel ausgefüllt. Der Höhepunkt und zugleich Abschluss dieser Leseaktion war eine Lesenacht im Vereinsaal Platt. Um 19.30 Uhr wurden aufgeregte und erwartungsvolle Kinder von nicht minder besorgten Eltern gebracht. Nach einigen Spielen und der Preisverleihung stand ein Nachspaziergang auf dem Programm, anschließend Lesestunde in der Bibliothek. Wieder im Vereinsaal wurden Matten geschleppt, Schlafsäcke darauf ausgepackt und sich für die Nacht vorbereitet. Es dauerte eine Weile, bis kein Mucks mehr zu hören war und knappe sechs Stunden später waren die ersten auch schon wieder wach. Nach einem gemeinsamen Frühstück und weiteren Spielen wurden die Kinder gegen 9 Uhr von den Eltern abgeholt.

Karin Graf

GRUNDSCHULE ST. LEONHARD

Maiausflug mit den Jägern

Am 22. Mai 2010 fand für die 5. Klassen der Grundschule St. Leonhard der traditionelle Maiausflug mit den Jägern statt. Bereits im Vorfeld kamen einige JägerInnen in die Schule, erzählten Interessantes über das Wild und beantworteten die vielen Fragen der Schüler.

Am Tag des Ausfluges trafen sich Schüler, Lehrer, Eltern und Jäger bei der Schule und fuhren in Fahrgemeinschaften bis zum Parkplatz (Schlageisen) vor Pfistrad. Von dort ging es zu Fuß weiter, Richtung Bärengrüblalm. Nach einem sehr steilen Aufstieg wurde beim „Formispichl“, einem besonders schönen und aussichtsreichen

Maiausflug mit den Jägern



Plätzchen, Rast gemacht und Jause gegessen. In der Zwischenzeit hielten die Jäger Ausschau nach Wild und stellten ihre großen Fernrohre und Stative auf. Jeder konnte einen Blick durch das Fernrohr werfen und einige Gämsen mit ihren Kitzen beobachten. Außerdem wurden auch ein Rehbock und ein Adlernest gesichtet. Gemeinsam traten wir den Rückweg zur Pfistradalm an. Im nahe gelegenen Wald durften sich die Schüler im Schießen mit dem Luftdruckgewehr messen und alle waren hellauf begeistert. Nach einigen Probeschüssen ging es ums Punkte holen. Gar einige Schüler erwiesen sich als gute Schützen. Die Besten wurden prämiert und erhielten einen Pokal oder ein kleines Abzeichen. Nun aber hatten alle großen Hunger und die Jäger verwöhnten uns mit gegrilltem Rehfleisch, Polenta, Gemüse und leckeren Kuchen. Zur Erinnerung an den netten Ausflug bekamen alle Schüler ein T-Shirt des Jagdvereins St. Leonhard. Dieser wunderschöne Tag wird bei allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben. Ein großer Dank geht an die JägerInnen, die diesen Maiausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Inge Pixner



Sommerbetreuung der Kindergartenkinder

ST. LEONHARD

Sommerbetreuung 2010 – Rückblick

In diesem Sommer wurde die Sommerbetreuung der Kindergartenkinder in St. Leonhard zum fünften Mal angeboten. Wir, Anni und Barbara, haben zusammen mit den Kindergartenkindern viel gelacht, gespielt, gebastelt, gewandert, gemalt, geklebt, gelesen, gestaunt, geplansch, gesungen und noch vieles mehr erlebt. Die Sommerbetreuung wurde insgesamt für 4 Turnusse (8 Wochen), in den Monaten Juli und August, angeboten. Jeder Turnus wurde unter ein Thema gestellt. Passend dazu haben wir in den zwei Wochen Verschiedenes unternommen und das Thema gemeinsam vertieft.

Der erste Turnus stand unter dem Thema „Elmar“, Buch von David McKee. Ausgehend von der Geschichte über den buntkarierten Elefant Elmar wurde, neben anderen Aktionen, ein gemeinsamer „buntkariertes Elmar“ gebastelt. Die Kinder hatten großen Spaß daran kreativ zu sein.

Im zweiten Turnus wurde zum Thema „Piraten“ eine Schatzsuche organisiert. Den Kindern malten wir Augenklappen und Narben ins Gesicht und dann konnte es losgehen. Die „Piraten“ lösten sichtlich begeistert verschiedene Aufgaben, um die Schatzkarte zu erhalten. Mit der Schatzkarte war dann bald klar, wo sich die Schatztruhe befinden musste. Alle Kinder waren sehr glücklich über den Schatz und teilten ihn sich untereinander auf. „Fahrzeuge“ war das Thema des dritten Turnusses. Zu diesem Thema wurde gebastelt, gemalt und verschiedene Bücher gelesen. Doch das Highlight dieses Turnusses war der Besuch beim Weißen Kreuz. Dort wurden wir herzlich empfangen und gleich von Daniela durchs Haus geführt. Sie zeigte uns zwei Einsatzfahrzeuge von innen, erklärte wozu die verschiedenen Instrumente und Geräte genutzt werden, schaltete das Blaulicht

ein, legte den Kindern die Halskrause an und zeigte auch den Wohn-, Schlaf- und Kursbereich. Für die Kinder war es ein aufregendes und spannendes Erlebnis „mit Blaulicht“.

Im vierten Turnus wurde das Thema „Tiere“ behandelt. Dazu machten wir unter anderem einen Ausflug auf einen kleinen Bauernhof. Die Kinder erhielten die Möglichkeit, die Tiere zu füttern, zu streicheln und sie sich aus nächster Nähe anzusehen.

Wir machten einige Ausflüge zum Sandwald, Sandhof – Kneippanlage, Spielplatz St. Martin und zum Biotop. Manchmal fuhren wir mit dem Linienbus zum Kindergarten zurück. Das Busfahren gefiel den Kindern besonders gut.

Wir gingen regelmäßig in die Öffentliche Bibliothek und suchten uns zahlreiche schöne Bücher und Spiele aus, die wir dann, zurück im Kindergarten, gemeinsam lasen und spielten. Die Kinder hörten beim Vorlesen sehr gerne zu und meistens haben wir mehrere Bücher nacheinander gelesen.

Die heißen Tage nutzten wir aus und planschten im eigenen Planschbecken und bald war mehr Wasser vor dem Planschbecken als darin.

Zum Abschluss der Sommerbetreuung wurde ein Abschlussfest veranstaltet, wozu alle Kindergartenkinder nochmals eingeladen wurden.

Wir hoffen, dass die Kinder Spaß hatten und es für die Eltern eine Hilfe war. Abschließend möchten wir uns bei der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard und der Koordinatorin für den Kindergarten, Alberta Graf, für ihre Unterstützung, der Kindergartenköchin Ilse für das gute Essen und den Eltern für ihr Vertrauen herzlich bedanken.

Anni Eschgfäller und Barbara Ennemoser

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Schülerinnen und Schüler radelten an den Gardasee

Nach langem Warten war es endlich soweit! Am 29. April 2010 starteten wir endlich mit dem Training für die Fahrt an den Gardasee. Am Anfang machten wir einige Geschicklichkeitsübungen mit dem Rad und später radelten wir bis zum Torgglerhof und zurück. Doch bereits beim zweiten Training machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung! Wir mussten das Training am Sportplatz ausführen, wo wir die Räder „durchcheckten“. Bei den nächsten Trainings fuhren wir noch zweimal nach Meran und machten noch eine letzte Besprechung vor der bevorstehenden Radtour!

2. – 5. Juni

1. Etappe: St. Leonhard – Salurn, 85 km

Nach den Gruppenfotos verabschiedeten wir uns noch von unseren Eltern und dann ging's los! Bis Meran fuhren wir am Passerdamm entlang, dann durch die Stadt und auf der Staatsstraße nach Burgstall, wo wir eine kleine Rast einlegten. Später radelten wir von Sigmundskron, wo es eine lange Strecke bergauf ging, bis an den Kalterer See. Am Nachmittag konnten wir uns ausruhen und unseren Proviant essen. Danach ging es wieder weiter der Etsch entlang bis zu unserer Jugendherberge „Josef Noldin“ in Salurn. Erst gingen wir auf die Terrasse und machten einige Dehnübungen, doch dann konnten wir uns endlich die Zimmer ansehen und duschen gehen. Um 19 Uhr gab es Abendessen und danach vertrieben wir uns die Zeit im „Spielraum“.

SchülerInnen am Gardasee



2. Etappe: Salurn – Rovereto, 65 km

Nach einer kurzen Nacht freuten sich alle auf das Frühstück, das allen schmeckte! Um 9 Uhr ging es dann wieder los. Bereits nach wenigen Kilometern waren wieder alle hellwach und freuten sich auf diese Etappe, bis zu dem Moment, wo Prof. Innerhofer sagte, es sei die langweiligste. Trotzdem machte es uns allen Spaß. Doch als wir bereits viele Kilometer an der Etsch entlang geradelt waren, war der Radweg plötzlich gesperrt! Als wir den Umweg hinter uns hatten, rasteten wir endlich an einem Spielplatz, wo wir die davor gekauften Sachen aßen! Nach einer langen Pause fuhren wir weiter zum „Bicigrill“ und anschließend nach Rovereto. Am Abend durften wir noch schwimmen gehen.

3. Etappe: Rovereto – Arco 45 km

Nach einer etwas längeren Nacht gingen wir zum Speisesaal, wo es ein perfektes Essen gab und sich alle den Bauch vollschlugen. Um 9 Uhr ging es dann wieder los und alle freuten sich umso mehr, als Prof. Innerhofer sagte, dass das die schönste Etappe werden würde. In Mori durften wir auf der schönsten Radrennbahn Europas einige Runden drehen. Wir radelten „in einem guten Tempo“ weiter und so kamen wir schnell zum Passo San Giovanni, der leichter war, als geglaubt! Später erreichten wir einen Hügel, von wo man eine wunderschöne Aussicht auf den Gardasee hatte.

Nach einer kurzen Pause fuhren wir hinunter nach Torbole, wo wir Mittag aßen. Am Nachmittag radelten wir nach Arco und dann ein steiles Stück hinauf auf eine Hochebene über den Gardasee. Endlich waren wir am Zeltplatz! Wir duschten, stellten das Zelt auf, spielten Fußball und grillten. Als endlich auch die Professoren fertig gegessen hatten, gingen wir ein Lagerfeuer machen, sangen Lieder und erzählten uns Geschichten!

Letzter Tag: Torbole

Als wir aufgestanden waren, gab es ein gutes Frühstück. Später räumten wir alles zusammen und wer wollte, konnte noch eine Radtour machen oder in Torbole bleiben. Um 17 Uhr kam der Bus und wir fuhren wieder nach Hause.

Wir hatten ein wunderschönes und einzigartiges Erlebnis und deshalb möchten wir uns gern bei den Professoren, dem Herrn Direktor, dem Schuldiener Hans, der uns mit dem Auto begleitet hat, und den Sponsoren recht herzlich bedanken!

*Janet Heel, Julian Kofler,
Nadia Hofer und Armin Pircher*

GRATULATIONEN



Jahrgang 1940 von St. Leonhard und Moos

JAHRGANG 1940

Jahrgangstreffen

Zum 6. Mal trafen sich die 1940 Geborenen von St. Leonhard und Moos, um die 70 erlebten Jahre zu feiern sowie Erlebnisse und Gedanken auszutauschen. Zur Feier des Tages war eine Fahrt nach Nordtirol geplant, welche wir am 18. Mai antraten. Mit dem Bus ging es über den Jaufenpass nach Nordtirol. Leider war uns der Wettergott nicht gnädig und bescherte uns einen trüben, wolkenbehangenen Himmel, der uns bei der Fahrt über den Jaufenpass sogar Schnee bescherte. Am Brennerübergang hatten wir eine kurze Kaffee- und Zigarettenpause, wonach die Fahrt zum Wallfahrtsort Absam weiterging, wo in der schön geschmückten, barocken Kirche zur Gnadenmutter Maria Absam ein Rosenkranz als Dank für die erreichten 70 Lenze gebetet wurde. Gleichfalls wurde an unsere namentlich genannten verstorbenen JahrgangskollegInnen gedacht und diese im Gebet eingeschlossen. Im angrenzenden Landgasthof Bogner wurde in einer für uns reservierten, gemütlichen Stube das Mittagessen serviert. Nach dem Essen wurde an allen Tischen eifrig erzählt und geplauscht, worauf es mit dem Bus weiterging, den „Marta-Dörfen“ (Mühlau-Arzt-Rum-Thaur-Absam) entlang nach Innsbruck, wo wir mit der Nordkettenbahn (Seilzug) zum Alpenzoo hochfuhren. Es war für die meisten ein besonderes Erlebnis, all die Tiere in natura zu sehen, die man ansonsten nur von Filmen her kennt. Alle aufzuzählen wäre zu lang, es handelte sich jedoch um Huftiere, Kriechtiere, Bären, Vögel, Schlangen und Amphibien. Nach den Rundgängen im Zoo fuhren wir mit der Zugbahn bergab, wo uns der Bus am Innrain abholte und die Rückreise wiederum über unseren Heimatpass nach St. Leonhard erfolgte. Beim Theis

waren schon die Tische gedeckt und es erwartete uns ein Essen, das nach Marsch und Fahrt mit viel Appetit verzehrt wurde. Anschließend wurde „gehuengert“ und der Abend klang mit lockeren Witzen aus. In der Hoffnung, dass wir uns in 5 Jahren wiederum so munter treffen können, wünsche ich allen Frohsinn und Gesundheit.

Erich Casagrande

GRATULATION

„Tondele Muatr“

Was sind denn hundert Jahre auf dieser schönen Welt, wenn man im Herzen jung ist und den Humor behält.

Einen so hohen Geburtstag wie den der hundertjährigen „Tondele Muatr“ Maria Vantsch Witwe Schweigl, hat die Mooser KVW-Seniorengruppe noch nie gefeiert. Obmann Roman Kofler hatte im Gasthaus Bruggstein in Pill zur Feier geladen. Rüstig kam die Jubilarin mit ihrer netten „Taxifrau Rosl Praxmarer“ angerauscht. Mit dem Lied „Willkommen liebe Freunde“ nahm die Feier ihren Anfang. Mit einer kurzen Diaschau auf das Leben der Jubilarin ging es weiter, wobei zu manchem Bild mit einer passenden Liedstrophe die Schau aufgelockert wurde, z.B.: Auf der Sunnensaitn, auf der Pillerlaiten, do sein Madlan noumol so schian. Die Jubilarin hat die Schattenseiten ihres Lebens beispielhaft gemeistert. Die schönsten Stunden waren wohl die Mittwoch im Seniorenclub. Dort hat sie viele Feste gefeiert und sogar im Fasching „Herzblatt“ gespielt. Seit der Gründung des Seniorenclubs ist sie dabei. Sie hat den stundenlangen Fußmarsch nicht gescheut. Auch noch mit über 90, wenn sie nicht krank oder unpässlich war, ist die Tondele Muatr aufgetaucht.



Maria Vantsch Witwe Schweigl wurde 100 Jahre Foto: Igo Lanthaler

Die Jubilarin war ja Meisterin beim „Mensch ärgere dich nicht“. So manchen Preis hat sie ergattert. Die Vollendung ihres 90. Lebensjahres wurde im Kreise der Senioren in Stuls im Gasthof Kofl gefeiert, wo Roman Kofler mit der Jubilarin eine Runde tanzte. Aber sie sagte nach dem Tanz: „Liaber war i af an Eschn ubn!“ Da sie nun die hohe Zahl hundert Jahre erreicht hat, schwingt sie das Tanzbein nicht mehr, auch die Eschn haben ihre

Ruh. Aber zum „Mensch ärgere dich nicht“ kommt sie dank ihrer „Taxifrau Rosl“ auch mit ihren 100 Jahren des Öfteren noch. Und die Senioren von Moos, allen voran ihre Spielpartnerinnen, wünschen der liabn Tondele Muatr, dass sie auch weiterhin noch viele „Segser“ würfelt und die Stunden im Seniorenclub froh genießen kann.

Anna Lanthaler

Geburten

vom 27. 5. 2010 bis 2. 8. 2010

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 27. 5. 2010 Adam Derdouri, Garberweg
- 4. 6. 2010 Simon Verdorfer, Angerweg
- 12. 6. 2010 David Maier, Handwerkerzone
- 25. 6. 2010 Marie Mössmer, Jaufenstraße
- 5. 7. 2010 Hannah Wilhelm, Feldbauernweg
- 8. 7. 2010 Hanna Haller, Christl
- 18. 7. 2010 Silvia Fahrner, Ritterweg
- 23. 7. 2010 Niklas Ilmer, Flon
- 25. 7. 2010 Anja Raich, Flon
- 25. 7. 2010 Fabio Scelsi, Saltaus

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 29. 5. 2010 Noemi Taber, Im Schaffeld
- 25. 6. 2010 Nina Marth, Carl-Graf-Fuchs-Str.
- 1. 7. 2010 Hannes Felderer, Kammerland
- 6. 7. 2010 Ida Marie Erlacher, Gerberweg
- 7. 7. 2010 Marie Brugger, Kammerteiler Str.
- 8. 7. 2010 Klara Pfitscher, Gerlosweg
- 15. 7. 2010 Paula Gufler, Passeierer Straße
- 2. 8. 2010 Emilie Augscheller, Walten
- 5. 8. 2010 Marie Pföstl, Schlossweg

Gemeinde Moos in Passeier

- 2. 6. 2010 Emma Mair, Platt
- 1. 6. 2010 Lukas Hofer, Pfelders
- 28. 7. 2010 Anja Lanthaler, Dorf
- 2. 8. 2010 Magdalena Platter, Platt

Hotel Pfandleralm ^{*** S}
Restaurant

Lassen Sie sich in gemütlicher Atmosphäre mit gepflegter Südtiroler Küche und mediterranen Köstlichkeiten verwöhnen!
 Ideal auch für Familienfeiern, Firmenessen und Hochzeiten!

Neu! Nicht nur für Gäste:
 Ab Oktober ist unser Wellnessbereich täglich außer Donnerstag für Sie geöffnet
 Reservierung erforderlich: 0473 641278

Hotel Pfandleralm
 Jaufenstraße 21
 I-39010 St. Martin in Passeier
 Tel. + Fax 0473 641 278

info@hotel-pfandleralm.it
 www.hotel-pfandleralm.it

SPORT



Kraxltoge in der SportArena Foto: Roland Gruber

KLETTERN

„1. Passeirer Kraxltoge“

Ganz im Zeichen des Klettersports stand das Passeiertal anlässlich der „1. Passeirer Kraxltoge“ vom 2. – 6. Juni 2010. Die AVS-Ortsstelle St. Leonhard hat in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein ein vielfältiges Programm erarbeitet. In der Kletterhalle der SportArena Passeier wurde dieses im Detail vorgestellt. Am Donnerstag konnten Interessierte, begleitet von einem Bergführer, ihren Mut beim Abseilen und River Walking auf die Probe stellen. Im Klettergarten „Bergkristall“ in der Nähe von Pfelders wurden am Freitag nachmittag im Rahmen der Qualifikation für die „Salewa Rockshow“ die „Helden des Tages“ gesucht. Diese Veranstaltung ermöglicht Nachwuchskletterern eine abenteuerliche Tour quer durch Europa zusammen mit den Profikletterern. Vor allem die jungen Vertikalsportler des „Kletterteams Passeier“ waren fasziniert von der Idee und haben sich in anspruchsvollen Touren ordentlich ins Zeug gelegt. Zusätzliche Motivation gab Alpinist Florian Riegler mit seinem Vortrag über seine vertikalen Abenteuer, die er rund um den Globus mit seinem Bruder Martin erlebt hat. Der Höhepunkt der Veranstaltung, ein Boulderwettbewerb für Jung und Alt, stand am Samstag nachmittag im Programm. Hierfür wurden nicht nur in der Kletterhalle eigene Routen geschraubt, auch im an die SportArena angegliederten Freischwimmbad wurden drei Kletterwände aufgebaut. Beim Bouldern, dem ungesicherten Klettern in Absprunghöhe, springt der Kletterer im Normalfall auf eine Matte zurück. Der Spaßfaktor an den Wänden über dem Wasser wurde natürlich ungemein erhöht. Die Freude stand

allen Teilnehmern, insgesamt ca. 70 Personen im Alter von 5 bis 50 Jahren, deutlich ins Gesicht geschrieben. Die übriggebliebene Kraft haben Gäste und Veranstalter am Abschlusstag noch in den vier Klettergärten der näheren Umgebung verbraucht. Fotos zur Veranstaltung sind auf der Webseite www.kletterhalle.it/stleonhard veröffentlicht.

Roland Gruber

BERGLAUF

Über 200 TeilnehmerInnen beim 12. Salewa-Cup

Am 18. Juli 2010 haben am Berglauf von Pfelders auf die Stettiner Hütte (12. Salewa-Cup) insgesamt 207 Athleten teilgenommen, was wieder neuen Teilnehmerrekord bedeutet. Bei diesem Berglauf gilt es 1.255 Höhenmeter und eine Strecke (ohne Abkürzungen) von 10,4 km zu bewältigen. Wegen der besonderen Anforderungen,

die ein Berglauf an die Teilnehmer stellt, ist diese Beteiligung außerordentlich hoch einzustufen.

Der diesjährige Sieger Thomas Niederegger aus Stilfs vom ASV Rennerclub Vinschgau benötigte für diese Strecke 1.02,56 Stunden und bleibt nur rund eine Minute hinter dem Streckenrekord, aufgestellt von Hannes Rungger.

Auch die zahlreichen Passeirer Athleten haben wieder sehr gute Ergebnisse erzielen können: Michael Fischer aus Moos (drittschnellste Zeit), Peter Pfitscher aus St. Martin (14. Platz – 1. Platz in seiner Kategorie), Alexander Schweigl aus Moos (16. Platz), Leo Hofer aus St. Leonhard (18. Platz – 3. Platz Kategorie), usw.

Die Organisatoren (Bergrettung Moos) freuen sich, dass es ihnen gelungen ist, diesen Berglauf zu einer wichtigen und zugleich auch weitem beliebten Veranstaltung zu machen. Neben der Beteiligung der Südtiroler Athleten hat besonders der Anteil der Sportler aus dem Trentino und dem Veneto zugenommen. Die Verantwortlichen der Bergrettung Moos haben sich stets bemüht, mit viel ehrenamtlichem Einsatz, großer Begeisterung und Zuverlässigkeit diesen Berglauf zu veranstalten.

Dank der Unterstützung vieler Sponsoren können sich alle TeilnehmerInnen am Berglauf über ein großzügiges Startpaket, schöne Sachpreise und eine nette Verlosung freuen.

Ein besonderer Dank gilt den vielen freiwilligen HelferInnen und Freunden, die diesen Berglauf in wirklich sehr entgegenkommender Weise unterstützen. Sehr erfreulich sind auch die angenehme und einsatzfreudige Mitarbeit aller Beteiligten und das besonders nette und herzliche Verhältnis zu den Athletinnen und Athleten.

Sämtliche Ergebnisse sowie eine Fotogalerie zum Rennen auf: www.passeiertal.it

Helmut Ploner

Telmekom Team Südtirol (Mannschaftssieger) Foto: Isidor Plangger





*Selbstverteidigung
will gelernt sein*

JUGENDBÜRO PASSEIER

Selbstverteidigungskurs für Mädchen

Das Jugendbüro Passeier hat einer Gruppe junger Mädchen ermöglicht ihr Selbstvertrauen zu stärken und sich in Selbstverteidigung zu üben.

Wir hatten fünf Trainingseinheiten zu je eineinhalb Stunden, welche wir mit Kicks, Schlägen, Rollen und Gesprächen füllten. Unseren Trainern vom ASC Passeier – Sektion Kickboxen, Luis Schwienbacher und Günther Righi, war es besonders wichtig, dass wir begriffen, „wann“ Selbstverteidigung nötig ist und auch „wie viel“. Nicht immer ist „Draufgehen“ der beste Weg, meistens ist es besser einfach abzuhaufen oder laut um Hilfe zu rufen.

Wir sollten nicht nur Kicks und Schläge lernen, um uns Kriminelle oder Betrunkenen vom Hals zu halten, sondern auch unser Selbstvertrauen aufbauen. „Schreit, wenn es ongreifts!“, meinte unser Trainer Luis. Am Anfang bekamen viele nur ein leises Piepsen, vielleicht mal ein halblautes „Wuaah“ heraus, doch schon bald fassen einige Mut und schüchtern die Boxsäcke ein.

Wir lernten, dass es nicht darum geht unserem Angreifer den Kopf einzuschlagen, sondern ihn mit Techniken entweder zu zeigen, dass man nicht so ein leichtes Opfer ist, wie man vielleicht wirkt, oder ihn abzuwehren.

Im Notfall lernten wir, den Gegner mit dem „Augenstich“ (man versucht mit zwei Fingern die Augen des Gegners zu verletzen) oder mit einem gezielten Tritt für einen Moment kampfunfähig zu machen, um fliehen zu können.

Ich glaube, diese Erfahrung hat uns allen eine Portion Selbstvertrauen und ein großes Stück Sicherheit gebracht und ich würde es vor allem Mädchen und Frauen, die sich oft auf der Straße oder auch zu Hause unsicher und ängstlich fühlen, empfehlen, einen Selbstverteidigungskurs zu besuchen.

Ich glaube, ich kann wirklich ein großes „Vergelts Gott“ von allen Mädchen an Luis, Günther und JuBPa aussprechen.

Valentina Pezzei

KLETTERN

Passeirer Mädels klettern sich nach Friedrichshafen

Als Anfang Juni 2010 die Passeirer Kraxltage zum ersten Mal stattfanden, konnten sich 4 junge Nachwuchskletterer für die Salewa-Rockshow, die quer durch Europa tourte, qualifizieren.

Im Klettergarten in Bergkristall wurde nicht nur das Können, sondern auch die Technik und die Ausstrahlung von einer Fachjury bewertet. Den Sprung zur Weiterqualifikation nach Tiers schafften Andrea Hofer, Anna Bacher, Benjamin Pfitscher und Martin Lanthaler. Am 25. Juni ging es dann im Rahmen der 75-Jahr-Feier der Fa. Salewa in Tiers weiter. Dort mussten die jungen Athleten und Athletinnen ihr Können beim Bouldern auf künstlichen Wänden unter Beweis stellen. Das Ticket für's Weiterklettern hätten alle vier Passeirer Kletterer bekommen, nach Friedrichshafen fuhrn allerdings nur Anna und Andrea, da die beiden Jungs an diesem Tag bereits andere Termine hatten.

*Andrea Hofer und
Anna Bacher*



In Friedrichshafen fand dann am 17. Juli 2010 das große Finale im Rahmen der OutDoor-Messe statt. Auf dieser Messe, die als größte Freizeitmesse in Deutschland gilt, mussten sich die Passeirer Mädels allerdings der starken Konkurrenz aus Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz geschlagen geben. Doch unter dem Motto „Dabei sein ist alles“ klang der Tag trotzdem fröhlich aus!

Edith Kofler

SPORTKLETTERN

Italienmeisterschaft

Dass die Südtiroler Nachwuchskletterer auf nationaler Ebene mithalten können, haben sie bei der Italienmeisterschaft in Turin am 30. und 31. Mai (U14 – U20) sowie am 12. und 13. Juni in Sassuolo (U10 – U12) unter Beweis gestellt.

Unter den Südtiroler Teilnehmern waren auch 5 Kletterer aus dem Passeirer Team: Andrea Hofer, Anna Bacher, Lea Bacher, David Oberprantacher sowie Christoph Pfitscher.

Traditionsgemäß fuhrn alle Südtiroler Athleten gemeinsam mit dem Bus zu den jeweiligen Wettkampforten.

Zu bewältigen waren wie üblich alle 3 Kletterdisziplinen (Schwierigkeit, Schnelligkeit und Bouldern). Dabei gingen zahlreiche Titel an die Südtiroler Kletterer. Auch die Passeirer Kletter-Kids konnten mit guten Ergebnissen aufwarten. So erzielten unsere Vertikal-Sportler in ihren jeweiligen Kategorien folgende Gesamtergebnisse: Andrea Hofer 10., Anna Bacher 12., Lea Bacher 9., David Oberprantacher 16. und Christoph Pfitscher 5.

Ganz besonders gratulieren wir Christoph Pfitscher zum 3. Platz in der Disziplin Schnelligkeit!

Edith Kofler



Florian Pichler, Klaus Raffl, Martin Gögele und Ulrich Gögele

BAUERNJUGEND PASSEIER

Wettmähen ist Tradition und Leistungssport

Die alte Tradition des Handmähens lebt alle Jahre bei den Mähwettkämpfen im ganzen Land wieder auf. Rund 40 Mäher, darunter auch elf Mäherinnen, stellten am 1. August 2010 in Taisten bei Welsberg bei hervorragenden Wettbewerbsbedingungen und wunderbarem Wetter ihr Können im Handwettmähen unter Beweis. Feld für Feld wurde mal schnell mal weniger schnell niedergemäht. Für alle Teilnehmer galt es, ein Feld zwischen 25 und 100 m² abzumähen. Es gab verschiedene Kategorien, die nach dem Alter eingeteilt wurden. Bei der Jagd nach Hundertsteln schauten sechs Juroren und ein Oberschiedsrichter den Wettkämpfern genau auf die Finger beziehungsweise die flachgelegte Wiese. Denn die Bewertungszeit ergibt sich aus der gestoppten Mähzeit sowie der Sauberkeit der Mahd, die mittels eines Schlüssels in einem Zeitzuschlag umgerechnet wird.

Trotz des vielen Trainings zeigten die erschöpften Gesichter am Ende jeder Mahd, dass das Handmähen ein Leistungssport ist, bei dem sich die Südtiroler Mäher auch alle zwei Jahre bei den Europameisterschaften mit der internationalen Konkurrenz messen.

Bei den Damen führte Christine Innerhofer aus Vöran die Sense am besten. Sie kann sich neue Landesmeisterin nennen. Bei den Burschen war David Tirler aus Kastelruth der schnellste Mäher. Er ist damit neuer Landesmeister und schlug Ulrich Gögele aus St. Leonhard nur ganz knapp.

Florian Pichler aus St. Leonhard war bei den Junioren 1993 bis 1990 das Maß aller Dinge. Er holte sich „Gold“ vor seinem Teamkollegen Martin Gögele aus Hütt. Die Bauernjugend Passeier gratuliert den Mähern Ulrich Gögele, Florian Pichler, Klaus Gufler und Martin Gögele recht herzlich zu den tollen Leistungen und Ergebnissen und freut sich, dass die Passeierer Mäher immer mit den Besten der Südtiroler Mäher mitmischen können. Die Ergebnisse des Landesentscheids im Handmähen im Detail:

KAT. I – Junioren (Burschen Jahrgang 1993 – 1990)

1. Florian Pichler, Passeier, 03:04,66 Min.
2. Martin Gögele, Passeier, 03:06,41 Min.
3. Valentin Domanegg, Flaas, 3:28,58 Min.

KAT. II – Senioren (Burschen Jahrgang 1989 – 1975)

1. David Tirler, Kastelruth, 02:38,84 Min.
2. Ulrich Gögele, Passeier, 02:49,41 Min.
3. Christian Irsara Abtei, 03:29,61 Min.

KAT. III – Seniorinnen (Frauen Jahrgang 1989 – 1975)

1. Innerhofer Christine, Vöran, 01:17,52 Min.
2. Kathrin Tschurtschenthaler, Brixen, 01:22,24 Min.
3. Brigitte Goller, Kastelruth, 02:29,88 Min

KAT. IV – Oldies Herren (Männer über 35 Jahre, Jahrgang 1970 und älter)

1. Walter Lechner, St. Johann, 02:46,14 Min.
2. Simon Oberrauch, Latzfons, 03:01,59 Min.
3. Georg Spiess, Sarntal, 03:31,39 Min.

KAT. V – Juniorinnen (Jahrgang 1993 – 1990)

1. Annemarie Heiss, Sarntal, 01:48,37 Min.
2. Verena Goller, Kastelruth, 02:02,40 Min.
3. Theresa Großrubatscher, Kastelruth, 02:26,69 Min.

Ursula Pixner

ANDREAS-HOFER-VOLKSLAUF

Ein Fixpunkt in der Südtiroler Laufszenen

Sonntag, 30. Mai 2010, 9 Uhr: Es schüttet wie aus Kübeln und so mancher Teilnehmer am 2. Andreas-Hofer-Volkslauf wird wohl mehr als nur einen Gedanken daran verschwendet haben, angesichts solcher unwirtlicher Bedingungen das schützende Dach dem Lauftrikot vorzuziehen. Aber was ein richtiger Läufer ist, der lässt sich auch durch trübes Regenwetter nicht von der Ausübung seines Lieblingssports abbringen und letztendlich fanden sich 360 TeilnehmerInnen am Start ein. „Im letzten Jahr meldeten sich alleine am Wettkampftag 100 StarterInnen“, so die Organisatoren, „die natürlich aufgrund der wenig einladenden Witterungsbedingungen von einem Start abgesehen haben dürften.“ 150 LäuferInnen nahmen die kleine Runde (4,3 km) in Angriff, während 190 Athleten und Athletinnen die anspruchsvolle große Runde (13,1 km) bewältigten. Zudem gab es heuer auch eine Kategorie für Nordic Walker, für die sich 20 TeilnehmerInnen angemeldet hatten. Als um 10.30 Uhr der Startschuss fiel, hörte der Regen, wie auf Bestellung, auf und es boten sich wirklich ideale Laufbedingungen. Dadurch gab es heuer auch keine Kreislaufprobleme und alle Läufer erreichten wohlbehalten das Ziel. Die LäuferInnen waren im Ziel sowohl von der Strecke als auch von der optimalen Organisation begeistert und des Lobes voll. Thomas Pircher, Hans Ennemoser und Steffi Gögele hatten erneut ganze Arbeit geleistet und die wenigen Probleme, die bei der ersten Austragung im Vorjahr aufgetreten waren, souverän behoben. So leistete z.B. die FF St. Martin bei der Verpflegung der LäuferInnen und der sonstigen anwesenden Gäste ganze Arbeit. Im

Start des Andreas-Hofer-Laufes 2010



Anschluss an den Lauf gab es nämlich auf dem Martiner Festplatz ein tolles Rahmenprogramm mit einem gut besuchten Kinderfest, das in Zusammenarbeit mit den Frauen des Katholischen Familienverbandes organisiert wurde. In das positive Bild passte es auch, dass der Tagessieger und Südtiroler Ausnahmeläufer Edi Lahner (mit einer Bestzeit von 43.18 Min.) genau an diesem Tag Geburtstag hatte und sich sichtlich über die Geschenke freute, die die umsichtigen Organisatoren für ihn vorbereitet hatten. Das Frauenrennen endete mit einem Erfolg der Meranerin Kathrin Gutweniger, die Siege auf der Kurzstrecke gingen an Alexander Rabensteiner und Edith Lang. Die besten Passeirer auf der langen Strecke waren Paul Augscheller (50.39 Min.) und Christine Kofler (1.09.15 Min.). Mit der Siegerehrung in den diversen Klassen und einer Verlosung zusätzlicher toller Preise klang diese gelungene Laufveranstaltung aus und alle LäuferInnen waren unisono der Meinung, dass der Andreas-Hofer-Volkslauf alle Voraussetzungen hat, zu einem Klassiker der Südtiroler Laufszenen zu werden und freuen sich schon auf die Austragung des 3. Volkslaufes im Mai 2011! Den Organisatoren ist es ein großes Anliegen, sich auf diesem Wege bei allen Läufern, Vereinen und sonstigen Helfern (namentlich der FF St. Martin und FF St. Leonhard, dem BRD, dem Weißen Kreuz, den Jugendvereinen, den Gemeindeverwaltungen und Sponsoren), durch deren Engagement der große Erfolg dieses Laufevents erst ermöglicht wurde, recht herzlich zu bedanken!

Kurt Gufler

Die Skier wurden fachgerecht eingewaxt



Die Kicker der Mooser C-Jugend mit ihren Vätern (Foto: David Lanthaler)

PLATT

Waxlfete, die Zweite

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr war ganz klar, dass es von der Waxlfete in Platt eine zweite Auflage geben musste. Am 12. Juni war es so weit und die Skifahrer und Tourengerher kamen aus allen Ecken des Tales, um die Saison gemütlich ausklingen zu lassen. Es war eine gute Gelegenheit, mit den Kameraden das eine und andere Tourenerlebnis Revue passieren zu lassen, aber auch die Skier fachgerecht eingewaxt in die Sommerpause zu schicken. Stolz 74 Paar Ski wurden gewaxt und anschließend von Pfarrer Siegfried Pfitscher gesegnet.

Bei Speis und Trank wurde dann gefeiert: auch heuer wieder für einen guten Zweck. Der Reinerlös aus Konsumation, freiwilligen Spenden und über 1.000 Euro dank einer Versteigerung konnten an Peter Lanthaler übergeben werden. Dieses Geld setzt er in Rumänien ein, wo Menschen teils ihr gesamtes Hab und Gut bei den Überflutungen im Frühjahr verloren haben. Er hat uns versichert, dass das Geld sehr gut angelegt wird.

Ein besonderer Dank gilt der Jugend von Platt für die Mithilfe, den Waxlern, den Sponsoren und allen Freunden und Gönnern dieses Festes. Das gemütliche Beisammensein mit Freunden und Tourenkollegen, aber auch die Gewissheit, Menschen zu helfen, die unsere Unterstützung brauchen, wird uns sicherlich Motivation genug sein, um im nächsten Frühjahr eine Waxlfete, (die Dritte) zu veranstalten.

Maria Raich

FUSSBALL

Freundschaftsspiel

Zum Abschluss der heurigen Fußballsaison ließen sich einige begeisterte Eltern der Schützlinge des AFC Moos – C-Jugend etwas Besonderes einfallen und organisierten am Sonntag, den 6. Juni, ein Freundschaftsspiel: Spielerväter gegen die Kicker des AFC Moos – C-Jugend. Den hochmotivierten, konditionell starken und spritzigen Kids hatten die Väter schon von Anfang an wenig entgegenzusetzen. Bei einigen „Papis“ machten sich schon bald fehlende Spielpraxis und Verschleißerscheinungen unterschiedlichster Art bemerkbar. Hitze und gravierende konditionelle Mängel taten ein Übriges dazu. So mag es nicht verwundern, dass die gut aufeinander eingespielten jugendlichen Kicker, welche von den Spielermamis auf den Zuschauerrängen unentwegt und lauthals angefeuert wurden, die Väter glatt mit 7 : 4 vom Platz fegten. Glücklicherweise fanden sich Sieger und gehänselte Verlierer beim anschließenden gemeinsamen Grillen ein. Freundschaftsspiel und Grillparty sollten einen Schlusspunkt unter das heurige abgelaufene Fußballjahr setzen. Bei dieser Gelegenheit möchten sich die Spielereltern bei Trainer Anton Ennemoser und Frau Roswitha für die erfolgreiche und zeitaufwändige Arbeit mit den Kids während der ganzen Saison bedanken.

Arnold Rinner

AVS PLATT

Skitourenausflug Berner Oberland

Am 16.4.2010 wurden die Ski, Schuhe und Rucksäcke im Bus verstaut und wir starteten mit unserem Chauffeur, dem Florian, von Platt aus. Er holte noch einige Kameraden in St. Leonhard und St. Martin ab und dann hieß es Abfahrt Richtung Schweiz.

Nach einem kleinen Umweg und einigen Stopps kamen wir gegen Mittag in Grindelwald an. Anschließend fahren wir mit der Jungfrauojochbahn hinauf zum Jungfrauojoch, auf 3.464 m.

Unsere Tourenleiter Alban, Pius und Michael beschloss mit uns zusammen Richtung Konkordiaplatz abzufahren. Wie ein Rudel Gämsen ging's abwärts bis unter die Konkordiahütte, wo wir auffellten und zur Grünhornlücke hochstiegen. Oben auf der Scharte angekommen,



Wunderschöne Skitour im Berner Oberland

belohnte uns ein herrlicher Blick hinüber zum Finsteraarhorn. Unten am Bergfuß sahen wir unser Tagesziel, die Finsteraarhornhütte.

Am nächsten Morgen ging es noch im Dunkeln Richtung Gipfel. Es war eiskalt, eine scharfe Luft wehte uns um die Ohren und nach kurzer Rast auf einem Felsriegel ging die Sonne langsam hinter uns auf.

Am Hugisattel wurden die Ski abgesschnallt, einige tauschten diese mit den Steigeisen und in Seilschaften wurde das letzte Felsstück zum Gipfel des Finsteraarhorn angegangen.

Bei der Abfahrt stärkten wir uns noch einmal in der Finsteraarhornhütte und querten dann zur Grünhornlücke, hinunter zum Konkordiaplatz, wo uns noch müh-

Neuer Busfahrplan (gültig ab 13. September 2010 bis 18. Juni 2011)

Passeier > Meran		X	X	K	■	■	K	■	■	■	X	X	6	X	X	X	6	I	X	I	I	X	D
		A	○	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	G	G	G	G	G	D
Jaufenhaus	ab																						09:00
Innerwalten																	07:20						09:25
Timmelsjoch																							
Saltnuss																							
Rabenstein																	07:10						
Abzw. Rabenstein																07:20							
Stuls																06:27							
Pfelders																	06:14						
Platt im Passeier	an	05:35															06:29						
Moos im Passeier	an																06:36						
	ab	05:41	06:15																				
St. Leonhard im Passeier	an																						
	ab	05:56	06:30																				
St. Martin im Passeier		06:02	06:36																				
Neuhaus		06:05	06:39																				
Quellenhof		06:09	06:43																				
Saltaus		06:12	06:46	07:12																			
Riffian		06:19	06:53	07:20																			
Kuens		06:21	06:55	07:22																			
Meran Bhf.	an	06:36	07:10	07:42																			

Meran > Passeier		X	X	D	E	X	E	C	X	X	X	X	X	X	6	■	6	6	6	E		
		6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
Meran Bhf.	ab	06:50	07:20																			
Kuens		07:07	07:37																			
Riffian		07:09	07:39																			
Saltaus	an																					
	ab	07:17	07:47																			
Quellenhof		07:21	07:51																			
Neuhaus		07:25	07:55																			
St. Martin im Passeier		07:29	07:59																			
St. Leonhard im Passeier	an																					
	ab	06:58	07:37	08:07	08:10	08:25																
Moos im Passeier	an																					
	ab		07:52	08:22		08:40																
Platt im Passeier			07:59	08:29																		
Pfelders	an		08:14	08:44																		
	ab																					
Stuls	an																					
	ab																					
Abzw. Rabenstein																						
Rabenstein	an																					
	ab																					
Saltnuss																						
Timmelsjoch	an																					
	ab																					
Innerwalten	an	07:18																				
	ab																					
Jaufenhaus	an																					

A FÄHRT DURCH DIE K.WOLFSTRASSE
 K AN SCHULTAGEN AUSSER SAMSTAG
 ■ AN SCHULTAGEN
 X AN WERKTAGEN
 ○ NACH SONN- UND FEIERTAGEN
6 WERKTAGS AUSSER SAMSTAGS
 + AN SONN- UND FEIERTAGEN

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr; **Platt:** Mi, 8–9 Uhr;
Stuls: Mi, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Di, Do, Fr, 8–12 Uhr; Mi, 15–18 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi, 14.30–16.30 Uhr; Do, 16.45–18 Uhr; samstags, sonntags nach Gottesdienst eine Stunde; **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst;
Bibliothek Pfelders: Di, Do, 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst, donnerstags nach Schülermesse eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörr, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo, Mi, Fr, 9–12 Uhr; Mo, Di, Do, Fr, 15–18 Uhr
Bibliothek Walten: Sa, 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr. in Kohnen: T 0473 656 177

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiten, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Mi, Sa, 9–12 Uhr; Di, 14–16.30 Uhr; Mi, Fr, 15–18 Uhr; Do, 17–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELTITZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialsprengel: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Di, 8–10 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1.+3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

SEPTEMBER

5. Wandertag und Krapfenfest, Dorffest Walten
6. Schulbeginn
7. Filmvorführung „Bergblut“, Vereinsaal St. Martin, 20.30 Uhr [Tourismusverein und Bildungsausschuss St. Martin]
8. Konzert der Musikkapelle Saltaus, Schulhof Saltaus, 20.30 Uhr
9. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–12 Uhr
11. Flohmarkt in Riffian, 9–13 Uhr
- 11./12. Märtiner Dorffest
15. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
18. Lange Nacht der Museen, MuseumPasseier, 18–23 Uhr
19. Tättermandler af Wänderschäft, Pfelders, 10 Uhr [AVS-Jugend]
22. Konzert der Musikkapelle Saltaus, Schulhof Saltaus, 20.30 Uhr
22. Autofreier Tag
23. Vortrag „Gesundheitsförderung und Suchtprävention in Sport- und Freizeitvereinen“ [JuBPa]
24. Gründungsversammlung des Theatervereins „Der Plotterwind“, Platt, 20 Uhr
24. Michaelsmarkt, St. Leonhard
- 24.–26. Bauernkuchl im Hinterpasseier
25. Benefizkonzert, St. Martin, 19.30 Uhr [Jugendtreff]
25. Spatzenfest, Festplatz St. Martin [Vereinsgemeinschaft]
26. 3. Psairer Höfemarkt, Saltaus, 11 Uhr [Tourismusverein]
29. Michaelsmarkt, St. Leonhard

OKTOBER

- 1.–3. Bauernkuchl im Hinterpasseier
8. Redaktionsschluss Passeierer Blatt
8. Hansi Hinterseer Festival, St. Leonhard
- 8.–10. Bauernkuchl im Hinterpasseier
9. Sperrmüllsammlung: Moos, St. Leonhard, Walten
9. Schadstoffsammlung: Walten
10. „Luis on Tour“, Vereinshaus St. Leonhard
14. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–12 Uhr
14. Schadstoffsammlung: Moos, Platt, Pfelders, Rabenstein, Stuls
- 15.–25. Passeierer Genusswochen [HGV Passeier]
18. Kabarett „Die Nebel von Südtirol“ mit Dietmar Gamper und Herbert Pixner, Jaufenburg, 20.30 Uhr, [Bildungsausschuss St. Leonhard und St. Martin]
20. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
23. 2. Passeierer Seifenkistenrennen, St. Martin
31. Umstellung Winterzeit

NOVEMBER

- 5.–7. Zwischenklänge, Martinerhof, St. Martin [Bildungsausschüsse Riffian-Kuens und St. Martin]
- 5.–7. Leonhardsausstellung, Vereinshaus St. Leonhard [Pfarrei]
6. Leonhardsmarkt, St. Leonhard
9. Vortrag Pater Paul, Vereinshaus [KFB]
13. Martinsmarkt, St. Martin
14. Theateraufführung, Vereinsaal St. Martin
17. Theateraufführung, Vereinsaal St. Martin
17. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
- 20/21. Theateraufführung, Vereinsaal St. Martin
26. Redaktionsschluss Passeierer Blatt

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeiererblatt@passeier.it) mitgeteilt werden